

Altlichtenwarth Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Protokollbuch des
»Komités zur Errichtung eines
Heldendenkmales nach dem Kriege«
der »Mistelbacher Bote« berichtete ...

Schautafeln beim Denkmal

Zusammengestellt von Dieter Friedl,
September/Oktober 2023

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal



Altlichtenwarth, Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal.

📷 Andreas Berger, 18. Oktober 2023.

Vorwort

Am 15. Jänner 2023 erhielt ich von Dr. Richard Edl ein Schriftstück aus dem Pfarrarchiv Altlichtenwarth. Eine Abschrift des Kapitels „Professor Karl Weinbrenner“ aus dem 1932 von Eduard Reichel veröffentlichten Buch »Johann II. Fürst von und zu Liechtenstein – Sein Leben und Wirken«, verfasst vom 1933 bis zu seinem Tod 1944 hier wirkenden Ortspfarrer Anton Rieß. Zu den von Reichel aufgezählten Bauwerken hat Pfarrer Rieß interessanterweise die Kriegergedenkkapelle und Aussichtswarte am Hutsaulberg hinzugefügt.

Seither beschäftigt mich dieses Baujuwel, welches heuer im August den 100sten Jahrestag seiner Einweihung gefeiert hat.

Da in der Folge weiteres Material gefunden wurde, habe ich nun alles bislang Aufgefundene in diesem pdf-Sammelband zusammengefasst.

Bernhardsthal, am 13. Oktober 2023

Dieter Friedl

Herzlichen Dank ...

an Andreas Berger,

Obmann des Altlichtenwarther Kulturausschusses,
für die Bereitstellung des Protokollbuches zum Einscannen,
Bilder der Plakate 1923 und 1924, ...

an Dr. Richard Edl, Ortshistoriker von Altlichtenwarth,

für seine ortsgeschichtliche und ortskundige Unterstützung,
das Gedenkblatt zum Krieger-Denkmal 1923, ...

und wieder einmal mehr meiner lieben „Weinbrenner-Freundin“

Catherine Saiko, die sich dem Lesen und Transkribieren der
– vor allem nach dem Jahr 1917 – immer schwieriger lesbaren
Handschrift angenommen hat.

Euch allen ein herzliches Dankeschön!

Inhaltsverzeichnis..... Seite 69

Protokollbuch-Titelblatt

Protokollbuch

des

Komités zur Errichtung eines
Heldendenkmales nach dem
Kriege für die Gemeinde:

Alt Lichtenwarth.

1. Zusammenkunft, 30. Oktober 1917

1. Zusammenkunft

Am 30. Oktober 1917 fand infolge Einladung eine freiwillige Zusammenkunft in der Gemeindeganzlei der Ortsgemeinde Alt Lichtenwarth der Einwohner statt zum Zwecke der Gründung eines Komités zur Errichtung eines Heldendenkmals nach dem Kriege für die aus Alt Lichtenwarth gefallenen Helden.

Es wurde zur Wahl der Funktionsmitglieder geschritten und in das engere Komité folgende Herren gewählt:

zum Obmann mit Stimmeneinheit der Herr Bürgermeister: Michael Asperger

“ Obmannstellvertreter Herr Rudolf Wittmann Altbürger(meister)

sodann mit Stimmenmehrheit in das engere Komité

die Herren: als Kassier Franz Pribitzer

“ “ stellvertreter Anton Prohaska

“ Schriftführer Ignaz Mlčoch

“ “ stellvertreter Josef Stadler

und endlich folgende 10 Herren als Ausschußmitglieder:

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Josef Diewald
Franz Edl
Leopold Hubinger No 12
Georg Lang
Johann Lehner Nro 8.
Karl Prillinger sen.
Karl Prillinger jun.
Alois Rosenmeyer
Rudolf Wiesinger
Anton Wiesinger

Zugleich wurde beschlossen, dass jeden
2. Sonntag im Monate Sitzungen im
Gemeindekanzleilokale nachmittags abzu-
halten sind wo beraten wird.

Es wurde vereinbart, dass diesbezüglich
über die Bildung dieses Komités so wie
auch rücksichtlich der freiwilligen Beiträge
ein Aufruf an der Kirchentafel anzu-
bringen ist.

Alt Lichtenwarth 30.10.1917.

2. Zusammenkunft, 15. November 1917

2. Zusammenkunft

Von den in der Mehrzahl erschienen Mitgliedern wurde beschlossen, kurz gefaßte Satzungen zusammenzustellen und diese der politischen Behörde zur Genehmigung vorzulegen. Abwesend waren als entschuldigt: Josef Diewald, Franz Edl, Johann Lehner und Anton Prohaska.

Alt Lichtenwarth 15./XI. 1917.

Michl Asperger [Unterschrift]

3. Zusammenkunft, 9. Dezember 1917

3. Zusammenkunft

Anwesende: Hr. Obmann Michael Asperger

“ Kassier Franz Pribitzer

“ “ stellvertreter Anton Prohaska

Schriftführer Ignaz Mlčoch

gefehlt haben als entschuldigt: Hr. Obm. Stellv. Rudolf Wittmann
u/. Hr. Josef Diewald.

als nicht entschuldigt: Hr. Schriftf. Stellvert. Josef Stadler

Franz Edl,

Leopold Hubinger 12

Georg Lang

Johann Lehner 8

Karl Prillinger sen.

Karl Prillinger jun.

Alois Rosenmeyer

Rudolf Wiesinger

u/. Anton Wiesinger.

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Zur Verhandlung kamen: Die Übergabe des, seinerzeit zu Beginn des Krieges zusammen getretenen und derzeit in das Komité zur Errichtung eines Heldendenkmals aufgehenden (??) Hilfskomités, vorhandenen Vermögens im Betrage von ----- I ----- 191 K 99 hl.

II

Hiezu laut Ausweis des Hr. Kassier als Spende 500 K — hl
Zusammen 691 K 99 hl

welcher Betrag in die hiesige Raifeisenkasse nutzbringend hinterlegt wurde.

Seitens des Hr. Kassier Franz Pribitzer wurde beantragt, dass von der Schriftleitung ein Aufruf verfasst und in Druck gelegt werden möge, in der Auflage von 500 Exemplaren, welcher den Zweck haben soll, den Alt Lichtenwarthsbewohnern die Wirkung des gegründeten Vereines näher zu beleuchten und dadurch die Opferwilligkeit der Bewohnerschaft zu fördern.

Der Antrag wurde mit Zustimmung aller Anwesenden angenommen.

Alt Lichtenwarth 9./12.1917.

Michl Asperger

4. Zusammenkunft, 13. Jänner 1918

IV. Zusammenkunft am 12/I 1918

Anwesende Mitglieder: Ob. Michael Asperger
Ob.St. Rudolf Wittmann
Kassier Franz Pribitzer
K. Stell. Anton Prohaska
Schriftf. Ig. Mlčoch
“ St. Josef Stadler

Ausschussmitglieder: Josef Diewald
Franz Edl
Leopold Hubinger 12
Johann Lehner 8
Alois Rosenmayer
Rudolf Wiesinger

Nicht erschienen sind: Georg Lang
Karl Prillinger sen.
Karl Prillinger jun.

nachgekommen: Anton Wiesinger

Zum Antrage des H. Kassier Franz
Pribitzer vom 9/12 17 in der III Sitzung
des Vereines, wurde ein Entwurf
des Schriftführers zur Verlesung gebracht

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

und von allen anwesenden
Mitgliedern genehmigt, mit
dem Beschlusse, diesen Aufruf
in Druck legen zu lassen u. nach
Fertigstellung 3 Exemplare in
der k.k. Statthalterei behufs Ge-
nehmigung wie vorgeschrieben
einzusenden.

Geschlossen 4 Uhr
Michl Asperger

5. Zusammenkunft, 10. Februar 1918

V. Zusammenkunft am 10./II. 1918

Anwesende Mitglieder: H. Obm. Michael Asperger

Kassier Franz Pribitzer

Schriftführer Ig. Mlčoch

Ausschussmitglieder: Alois Rosenmayer

Rudolf Wiesinger

Georg Lang

Anton Wiesinger

Entschuldigt: H. Obm Stellv. Rudolf Wittmann

Kassier St. Anton Prohaska

Schriftf. “ Josef Stadler

ferner Josef Diewald

nicht erschienen sind: Leopold Hubinger 12 entschuldigt

Johann Lehner 8

Franz Edl

Karl Prillinger sen.

Karl Prillinger jun.

Es ward der geplante Aufruf

durch den H. Kassier Franz Pribitzer, welcher bereits

in Druck gelegt u. fertig gestellt wurde

überreicht und beantragt drei Exemplare

davon durch die geehrte Gemeindevorsteherung

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

gemäß der Aufforderung an die k.k.
Statthalterei in Vorlage zu bringen.

Kassaüberetrag	Kr 691.99
III u./ IV	<u>Kr 1005.—</u>
Zusammen	Kr. 1.696.99

Es wurde der Wunsch sowohl schon in der Sitzung vom 13/I als auch in der heutigen Sitzung geäußert, dass der Verein an die Herren Lehrer in Alt Lichtenwart herantreten soll u/. hier höflichst einladen soll sich an dem Comité auch aktiv beteiligen zu wollen, damit es nicht den Anschein hätte, dass man sie übergehen wollte, oder sie gering schätzen wollte. Der Wunsch fand auch einstimmigen Beifall.

Geschlossen um 4 Uhr

Michl Asperger

6. Zusammenkunft, 10. März 1918

VI. Zusammenkunft am 10./III 1918.

Anwesende Mitglieder: Obmann Asperger Michael
“ Stellv. Wittmann Rudolf
Kassier Pribitzer Franz
“ Stellv. Prohaska Anton
Schriftf. Mlčoch Ignaz
“ Stellv. Stadler Josef

Ausschussmitglieder: Karl Prillinger sen.
Josef Diewald
Leopold Hubinger No 12
Johann Lehner No 8
Franz Edl
Alois Rosenmayer
Rudolf Wiesinger
Anton Wiesinger
Georg Lang
Karl Prillinger jun
Eduard Hasitschka
Alois Ludwig

Kassagebahrung – Übertrag	K 1.696.99
...unter Nr. 5, 6 <u>u</u> 7	<u>209.07</u>
Zusammen ...	1.906.06

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

I(m) Auftrag der Statthalterei den eingesandten Aufruf nach den Bestimmungen vom 20. Jänner 1916 R.g. Bl. Nr.19 lt Ministerialverordnung näher zu instruieren, wurden drei Exemplare nebst 3. Aufrufen zu dem Erlass angeschlossen u/ wurden durch die geehrte Gemeindevorstellung an die k.k. Bezirkshauptmannschaft in Mistelbach zur weiteren Amtshandlung abgetreten.

Geschlossen 10./III. 1918.

Michl Asperger

7. Zusammenkunft, 14. April 1918

VII. Zusammenkunft am 14./4. 18.

Infolge der geringen Anzahl der Mitglieder die erschienen sind sowie auch infolge dessen, dass die Angelegenheit betreffs des Aufrufes rücksichtlich der Einleitung der Sammlung von freiwilligen Beiträgen bisher von der k.k. Statthalterei nicht rückgelangt ist, wurde beschlossen die Sitzung für heute zu sistieren.

Michl Asperger

8. Versammlung, 12. Mai 1918

VIII. Zusammenkunft am 12./V. 18.

Anwesende Mitglieder: H. Obmann Asperger Michael

Prohaska Anton

Mlčoch Ignaz

Entschuldigt: Schriftf. Stellv. Stadler Josef nachgekommen

Ausschussmitglieder: Edl Franz

Hubinger Leopold 12

Wiesinger Anton

Lang Georg

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Abwesend nicht entschuldigt: Wittmann Rudolf
Pribitzer Franz nachgekommen
Diewald Josef nachgekommen
Prillinger Karl sen.
Prillinger Karl jun.
Rosenmayer Alois
Wiesinger Rudolf
Hasitschka Eduard
Ludwig Alois krank
Lehner Johann 8

Nachdem die Erledigung des gestellten Aufrufens seitens der k.k. Statthalterei bis nun nicht herabgelangt ist, somit weitere Schritte rücksichtlich der Einsammlung nicht unternommen werden können, wird die Sitzung nach Kenntnisnahme dass auch bei der Kassagebarung keine Änderung eingetreten ist, geschlossen.

Michl Asperger Obmann

9. Zusammenkunft, 9. Juni 1918

IX. Zusammenkunft am 9./VI. 18.

Infolge wichtiger Gemeindeangelegenheiten welche durch andauernde Berathung der Erledigung zugeführt werden mußten u/. beinahe den ganzen Nachmittag bereits in Anspruch genommen haben, mußte die Sitzung entfallen.

Michl Asperger

10. Zusammenkunft, 14. Juli 1918

X. Zusammenkunft am 14. Juli 18.

Am 24. Juni 1918 langte endlich der Erlaß der k.k. Statthalterei Zahl IV – 572/2 vom 17./VI. 18 mittelbar durch die k.k. Bezirkshauptmannschaft Mistelbach Zahl 298/3 vom 20./VI.18 an das Gemeindeamt in Alt Lichtenwarth mit dem Bedeuten herab:
Dass gegen die Versendung bzw. Verteilung des Auf-rufes an die Ortsbewohner in Alt Lichtenwarth zwecks Sammlung von Geldern zur Errichtung eines Denkmals für die in Alt Lichtenwarth gebürtigen gefalle-nen Helden kein Anstand obwaltet, mit dem Beisatze:
Mangels eines Kriegsfürsorgezweckes stellt sich diese Veranstaltung nicht als eine Sammlung im Sinne der
·/·

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

der Ministerialverfügung vom 20. Jänner 1916 R.g.Bl. No. 19 dar; zur Kenntnisnahme und Entnahme der Satzungen.

Nach Kenntnisnahme des Inhaltes des zitierten Erlasses und Entnahme zweier Exemplare der Satzungen, wurde der Geschäftsakt nebst den übrigen 7 Beilagen an die k.k. Bezirkshauptmannschaft zurückgeleitet.

Michl Asperger
Obmann

11. Zusammenkunft, 11. August 1918

XI. Zusammenkunft am 11. August 1918

Anwesend die Herrn	Michael Asperger
	Rudolf Wittmann
	Kassier Franz Pribitzer
	“ Stellvertret. Anton Prohaska
	Schriftf. Ig. Mlčoch
	“ Stellv. Josef Stadler
	Alois Rosenmayer
	Franz Edl
nicht anwesend:	Josef Diewald
	Leopold Hubinger No. 12
	Anton Wiesinger nachgekommen
	Rudolf Wiesinger

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Karl Prillinger sen.

“ “ jun.

Johann Lehner No. 8

Nach gegenseitigem Übereinkommen wurde beschlossen, da mehrere Anschauungen rücksichtlich des Beginnens der Einsammlungen vorgebracht wurden, die Einsammlungen vorläufig auf spätere Zeit zu verschieben, und zwar mit Rücksicht auf die derzeitigen strengen Erntearbeiten.

Kassagebahrung Stand am 10/III.18	K. 1.906,06
ferner Einnahmen 8 bis <u>11</u>	<u>30.—</u>
Zusammen	1.936.06

Michl Asperger Obmann

12. Zusammenkunft, 8. September 1918

XII. Zusammenkunft am 8. September 1918.

Infolge Abwesenheit der meisten Mitglieder, da sie sich bei der Pilgerfahrt nach Mariahilfberg bei Gutenstein u/. in Maria-Bründl bei Poysdorf befanden, wurde nicht abgehalten.

13. Zusammenkunft, 12. Jänner 1919

XIII. Zusammenkunft am 12./I 1919.

Wegen unvorhergesehener Hindernissen mussten die am 13/X.18 bis 8/XII 18 abzuhaltenden Zusammenkünfte unterbleiben.

No. 12 u. 13 eingezahlt	152 K —
Rest vom <u>No 11.</u>	<u>1.936 K 06 hl</u>
Zusammen	2.088 K 06 hl

Über Beschluss der Komitémitglieder wurde das Übereinkommen getroffen der H. Provisor wolle von der Kanzel verkünden, dass 4 Mitglieder des Komités Absammlungen in den nächstfolgenden Tagen von Haus zu Haus vornehmen werden in Gemeinschaft von je einem Heimkehrer, zum Zwecke der Errichtung eines Heldendenkmals. Als Einsammler haben sich freiwillig gemeldet die Herren: H. Altbürgermeister: Wittmann Rudolf
Provisor: Stadler Josef
Diewald Josef
Edl Franz

Michl Asperger
Obmann

14. Zusammenkunft, 2. März 1919

XIV. Zusammenkunft am 2./III 1919.

Zweck der Zusammenkunft war, eine Einigung herzustellen zwischen dem bereits bestehenden Komité und einem neu gegründeten aus Heimkehrern und Mitgliedern der hiesigen Volkswehr. Das neue Komité hat sich einstimmig dem alten Komité angeschlossen.

Nach erfolgter Einigung wurde beschlossen als Obmann den jeweiligen Herrn Bürgermeister zu bestimmen.

Die übrigen Funktionäre wurden neu gewählt u(nd) zw(ar)

als Obmann Stellvertreter wurde gewählt mit 13 Stimmen Wittmann Rudolf

als Schriftführer wurde gewählt Josef Scherner 15 “

“ Schriftführer Stellvertreter Jos. Stadler mit 12 “

“ Kassier wurde wiedergewählt Franz Pribitzer mit 23 “

“ Stellvertreter wurde gewählt Jakob Kohn mit 10 “

In den Ausschuss sind neu eingetreten

Hermann Matthias 342

Kohn Jakob 206

Scherner Josef N. 234

Pribitzer Martin 113

Maier Georg 16

Novotny Karl 289

Edl Franz 191

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Wittmann Leopold 220
Heinz Michael 19
Schinnerl Ferdinand 231
Eder Anton 158
Weingartshofer Georg 197
Girsch Franz 6
~~Weigl Karl 161~~
Forreth Johann 29
Taudes Josef 137

Das Komité hat beschlossen für die gefallenen Helden unserer Pfarrgemeinde am 11. März 1919 ein Requiem mit Libera¹ abzuhalten. Der Provisor möge bei dieser Gelegenheit die Bevölkerung des Ortes auf die in den nächsten Tagen abzuhaltende Sammlung zugunsten des Heldendenkmals aufklären.

Laut Wahl wurden zur Sammlung gewählt
Pribitzer Martin, Wittmann Rudolf, Scherer Josef, Hermann Math.
Georg Lang, Schinnerl Ferd, Hubinger Leop, Wittmann Leop.

¹ „Libera (me)“ ist ein Teil eines Requiems.

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Von Nr. 14-19 211 K
zuzüglich Zinsen 25 K 64 und 33 K 79 somit
erliegen heute in der Reifeisenkassa 2358 K 49 h

Michl Asperger
Obmann

Sitzung, 20. April 1919

Sitzungsprotokoll
Altlichtenwarth am 20. April 1919

~~Die Samm.~~

N 20 u 21 1645 K
somit zusammen 4003 K 49 h
Die Sammlung ergab 6493 K 60 h
Es erliegen somit am heutigen Tage 10.497 K 09 h

in der Reifeisenkassa.

Nachdem kein weiterer Antrag eingebracht wurde, wurde die
Sitzung geschlossen.

Michl Asperger

Sitzung, 11. Jänner 1920

Sitzung am 11. Jänner 1920

Übertrag	10.443 K 09 h
zuzüglich von N. 22,23,24,	89 K
Summe	10.532 K 09 h
Einlage am 9/12 N. 25 u. 26	391 K
Somit der heutige Kassastand	10.863 K 09 h

Das Komité beschloss am 18. Jänner in beiden Gasthäusern einen Baal (?sic!?) abzuhalten
Als Veranstalter wurden gewählt: Nowotny Karl,
Scherner Josef, Prohaska Anton, Pribitzer Martin, Taudes Josef
Wittmann Leopold, Hermann Mathias, Kohn Jakob
Da kein weiterer Antrag eingebracht wurde,
wurde die Sitzung geschlossen.

Hubinger

Sitzung, 8. Februar 1920

Sitzung am 8. Febr. 1920

Anwesende Mitglieder	Kassier Pribitzer Franz Schrift. Scherner Josef Forreth Johann Kohn Jakob Prohaska Anton Edl Franz Wittmann Leopold Pribitzer Martin Taudes Josef
Übertrag:	10.863 K 09 h
N. 27	<u>2.102 K</u>
Dieser Betrag erliegt in der Raifeisenkasse	12.965 K 09 h
Hiezu kommt noch die Spende vom Jagdausschuss	
N. 28 im Betrage von	1000 K
Somit haben wir mit heutigem Tage einen Betrag	
Von	13.965 K 09 h

in der Raifeisenkasse erliegen

Da kein weiterer Antrag vorgebracht, wurde die Sitzung geschlossen.

Anton Prohaska
in Vertretung des Obm.

Sitzung, 18. Juli 1920

Sitzung am 18. Juli 1920

Kassastand betrug von der letzten Sitzung am 8. Febr.

	13.965 K 09 h
dazu kommt N. 29	40 “
Tanzunterhaltung N. 30	2770 “
Zinsen bis 31/12 19	<u>.....164 “ 47</u>
ergibt zusammen	16939 K 56 h

Es wurde beschlossen im Gemeindegasthaus eine
Tanzunterhaltung abzuhalten
als Komité wurden gewählt: Franz Girsch, Franz Edl
Taudes Josef, Pribitzer Martin.

Leopold Hubinger Obm

Sitzung, 19. Juni 1921

Sitzung
am 19. VI 1921

Anwesend: Kassier Franz Pribitzer
Obmann Stellvertreter Karl Nowotny
Schriftführer Stellvertreter Jo. Stadler
Lehner Johann
Rosenmayer Alois
Prillinger Karl
Asperger Michael
Wiesinger Anton
Hainz Michael
Diwald Josef
Edl Franz 242
Eder Anton
~~Pribitzer Fr~~
Wiesinger Rudolf
Prohaska Anton

Kassastand seit der letzten Sitzung vom 18. Juli 1920

betrug 16939 K 56 h

Neue Einnahmen:

Einlage 15 VIII 1920

2 465 K

“ 19 XII 1920

351 K 47

“ 19 VI 1921

500 K

20 256 K 03

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Es wird bedauert, dass zur Sitzung für diesen Zweck
sehr wenig Mitglieder sich eingefunden haben.

In Zukunft wird streng nach den Statuten vorgegangen werden.

Nachträglich ist erschienen Johann Forreth

Es wurde beschlossen für Sonntag den 3. Juli um 3^h
nachmittags eine abermalige Sitzung einzuberufen.

Altlichtenwarth am 19. VI 1921.

Novotny Karl.

Sitzungsprotokoll, 30. Juli 1921

Sitzungsprotokoll
am 30. Juli 1921.

Es wurde beschlossen, den Lehrkörper in das Komitee aufzunehmen es treten H. Oberlehrer Zechmeister Josef, H. Lehrer Eschler, und H. Fachlehrer Wiesinger Karl dem Komitee bei.

Anwesende Komiteemitglieder

Obm. Bgmst.	Hubinger Leopold
Kassier.	Franz Pribitzer
	Wiesinger Rudolf
	Prillinger Karl
	Girsch Franz
	Lang Georg
	Weingartshofer Georg
	Prohaska Anton
	Heinz Josef
	Heinz Michael
	Edl Franz
	Taudes Josef
	Lehner Johann
	Hermann Math.
	Wittmann Leop.

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Prov. Rosenmeier Alois
 Stadler Josef
 Eder Anton
 Scherner Josef.

Abwesend: Novotny Karl
 Edl Franz
 Pribitzer Martin
 Schinnerl Ferd.
 Forreth Joh.
 Asperger Mich.
 Wiesinger Anton
 Wittmann Rudolf

Es wurde beantragt am 7. Aug. 5 h nachm.
eine Versammlung sämtlicher Ortsbewohner
einzuuberufen um die Leute um eine
Sammlung vorzubereiten welche am
14. und 15. stattfinden soll

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Am 14. von 9 – 11 h findet die Eier in Geld
sammlung der Schulkinder statt
Rosenmeier Alois, Edl Franz als Beisitzende

Am 15. Von 12 – 2 h findet die Sammlung
der Mädchen und Burschen statt
Rudolf Wittmann, Franz Pribitzer

Am 21. Von 6 – 9 h findet die Getreidesammlung
statt. Kirchengasse. Rudolf Wiesinger, Eder Anton.
Krutergasse Lang Georg, Prillinger Karl,
Michl Heinz,
Brunngasse, Wiesinger Anton
Schwemm Kudlichgasse Hermann Math., Weingartshofer Georg.
Am Berg linke Hälfte. Girsch Franz, Heinz Maurer, Schinnerl Ferd.
Am Berg rechte Hälfte. Jos Lehner, Wittmann Leop.
Taudes Josef.

Nächste Sitzung am 21. Um 3 Uhr nachm.

Hubinger

Sitzung, 21. August 1921

Sitzungsprotokoll am 21. August 1921.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Ergebnis der 3 Sammlungen:
2. Was hat mit den Eiern und dem Getreide zu geschehen.
3. Wann soll das Denkmal errichtet werden:
4. Wo soll das Denkmal errichtet werden:
5. Welcher Art soll das Denkmal sein
6. Auf welche Weise soll ~~das Denkmal~~ wäre noch Geld aufzubringen

Anwesende Mitglieder:

Diwald Josef	Pribitzer Franz	Wiesinger Anton
Eder Anton	Pribitzer Martin	“ Rud.
Edl Franz 191	Prillinger Karl	“ Karl
Edl Franz 242	Prohaska Anton	Zechmeister
Eschler	Heinz Michael	Schinnerl Ferd.
Heinz Josef	Rosenmeier Alois	Lehner Johann
Hermann Math.	Scherner Josef	Forreth Johann
Hubinger Leopold	Stadler Josef	
Lang Georg	Taudes Josef	
Girsch Franz	Weingartshofer Georg	
Meier Georg	Wittmann Leop.	
Nowotny Karl	Wittmann Rudolf	

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Ergebnis der Sammlungen: Punkt 1
Kassastand sammt Zinsen bis 30/VII 1921

	20.845 K 38
Gemeinde	20
Hermann Hofer Eichgraben	100
Schulkinder Sammlung	7625
Mädchen u. Burschen	25.400
616 Stück Eier vorläufig à 11 K	6776
Nachtragsammlung Männer und Kinder	2740
Rud. Maria Wittmann	4000
Sammlungen am 21. Augst.	6950
“	1850
“	3860
“	3020
“	3957
	<hr/>
	87.143.08 K (!)

Somit erliegen in der Reifeisen

Kasse am heutigen Tage 87.143 Kronen 38 h

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Revisoren: Karl Nowotny, Prillinger Karl.
Zechmeister, Eschler,

Zu Punkt 2. Die Eier wird Herr Pribitzer veräußern
um den höchst zu erzielenden Preis
Die gesammelte Frucht bleibt vorläufig bei
Herrn Pribitzer deponiert, dieselbe muss aber
unbedingt versichert werden auf 3 Monate.

Punkt 3.

~~Welcher Art~~ Wo soll das Denkmal sein:

Es wurde abgestimmt

Es fielen für den Hutsaulberg 23 Stimmen

“	“	die Kirche	5	“
“	“	“ Friedhof	3	“
“				

Provisor Stadler verlangt dass sein Antrag
das die Bevölkerung über die Aufstellung
des Denkmals befragt wird ins Protokoll
aufgenommen wird.

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Es wurde beschlossen am 4. Sept. wieder eine Sitzung abzuhalten.

Sitzung, 4. September 1921

Sitzung am 4. Sept. 1921.

Beginn um $\frac{3}{4}$ 5 Uhr nachmittag.

Verhandlungsobjekt:

1. Aufbringung der Baumaterialien
zum Ankauf der Steine wurde Herr Franz Pribitzer,
Wittmann Leopold, Franz Girsch beauftragt.

Zementbeschaffung: Wird Herr Franz Pribitzer
beim Ministerium um Formulare zum Beschaffen
desselben ansuchen.

Zum Aufbringen der Fuhrwerke:

Herr Rudolf Wiesinger, Lang Georg, Edl Franz 191,
Edl Franz

Zum Aufbringen der Arbeitsleute:

Eder Anton, Taudes Josef, Scherner Josef,
Pribitzer Martin, Schinnerl Ferdinand
Heinz Josef,

Der Antrag nach weitere Entwürfe machen zu lassen
wurde befürwortet.

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Die Sitzung wurde um 6 Uhr abends
geschlossen.

Sitzung, 2. Oktober 1921

Sitzung am 2. Oct. 1921.

Punkt 1. Mostsammlung

Von der Mostsammlung wurde Abstand genommen.

Es wird aber am 30. Oct. im Gemeindegasthaus
eine Weinkost veranstaltet.

Antwort der Hauptmannschaft zwecks Verbauung des
Hutsaulberges:

Von dieser Seite haben wir keine Hindernisse

Bestellung der Tafeln:

Wurden bestellt und gleich bezahlt
bei Herrn Potz in Wien um cirka 60.000 K

Sitzung, 16. Oktober 1921

Sitzung am 16. Oct. 1921

Herr Potz verlangt eine 100% Erhöhung
wurde aber vom Komité abgelehnt.

Sitzung, 14. Dezember 1921

Sitzung am 14. December 1921

Punkt I. Anderweitige Deponierung der Frucht.
Wegen Deponierung wurde der Beschluss gefasst dass dass
Getreide, wenn von Herrn Pribitzer keine andere Einwendung
eingebracht wird bei ihm liegen bleiben kann. Im
anderen Fall aber dasselbe bei Herrn Pfarrer deponiert wird.
Der Schuldenrest bei der Reifeisenkasse welcher sich aus der
Auszahlung an Herrn Potz ergab durch die Verkaufung
von den kleinen Mengen an Gerste, Weizen u. Hafer
zu bestreiten.

Georg Lang wurde bestimmt im Einverständnis mit
Herrn Pribitzer die oben angeführten Mengen zu verkaufen.
Es wurde da kein weiterer Antrag eingebracht wurde
die Sitzung geschlossen.

Sitzung, 29. Dezember 1921

Sitzung am 14. December 1921.

Besichtigung der Platten welche im Magazin
bei Herrn Pribitzer lagern durch das Komitee.
Aufbewahrt werden dieselben bei Herrn Pfarrer.

Sitzung, 15. Jänner 1922

Sitzung am 15. Jänner 1922.

Einsicht der Pläne des Architekten Weinbrenner.
Es wurde beschlossen Portlandzement anzukaufen und
wenn möglich durch Verkauf von Getreide zu bezahlen.

Sitzung, 23. April 1922

Sitzung am 23. April 1922.

Anwesende Mitglieder:

Pribitzer Franz	Wiesinger Rudolf	Heinz Michael
Prillinger Karl	Wiesinger Anton	Forreth Joh.
Zechmeister Josef	Wittmann Leopold	Scharner Josef
Eschler	Pribitzer Martin	Hubinger Leop
Meier Georg	Eder Anton	Edl Franz
Diewald Josef	Lehner Johann	Lang Georg
Girsch Franz	Taudes Josef	Nowotny Karl

/ H. Pfarrer, Hermann M, Edl Franz, Heinz Josef, Weingartshofer Georg,

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Es wurde beschlossen einen Boten nach Feldsberg² zu seiner Durchlaucht³ zu schicken.

Als Deputation zu seiner Durchlaucht wurden gewählt:

Wiesinger Rudolf, H. H. Pfarrer,

Taudes Josef trat aus dem Komitee freiwillig aus.

² Valtice, CZ.

³ Fürst Johann II. von und zu Liechtenstein.

Sitzung, 15. Juli 1923

Sitzung am 15. Juli 1923.

Anwesende Personen:	Forreth Johann
Wiesinger Karl	Heinz Michael
Lang Georg	Girsch Franz
Wittmann Rudolf	Wittmann Leopold
Edl Franz	Pribitzer Franz
Eder Anton	H. Pfarrer
Lehner Johann	Prillinger
Rosenmeier Alois	Pribitzer Martin
Wiesinger Rudolf	H. Eschler
Scharner Josef	Hubinger Leopold
H. Zechmeister	

Zweck: Ausschmückung u. Einweihung des Denkmals.
Es wurde beschlossen die Stufen [sic!] fertig zu machen.
Anstrich und ausmalen wurde Herrn Malermeister
Josef Lang übertragen.

Programm wegen der Einweihung:

Samstag den 4./8. 7 – ½ 8 Uhr Läuten mit allen Glocken.
½ 8 “ Libera

Sonntag früh 5 Uhr Weckruf

6 “ st. heil Messe für die Gefallenen⁴
8 “ Hochamt

⁴ st. ... steht vermutlich für stille hl. Messe.

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

nach dem Hochamt Frühschoppen am Festplatze

12 – 2 Empfang der Vereins-Festgäste

½ 3 Uhr Festzug auf den Hutsaul

3 “ Begrüßung, Einweihung des Denkmals

Festrede, Ansprachen, Kranzniederlegung

Prunkmarsch zum Festplatz, Kränzchen.

Pribitzer wird beauftragt Plakate u. Einladungen
anfertigen zu lassen.

Über Antrag wurden folgende 8 Komité

mitglieder, mit Aufruf, in den engen Festausschuss
bestimmt:

Girsch Franz, Wiesinger Rudolf, Wiesinger Karl,

Zechmeister Oberl., Prillinger Karl, Scharner Jos., Novotny, Pribitzer

welche alle Festanordnungen zu machen haben.

Krieger-Denkmal-Komitee Alt-Lichtenwarth.

Einladung

am Sonntag, den 5. August 1923

zu der
stattfindenden

Krieger-Denkmal-



EINWEIHUNG

auf dem

Hutsaulberg in Alt-Lichtenwarth.

FEST-ORDNUNG:

Samstag, den 4. August 1923:

12 Uhr abends Libera auf dem alten Friedhofe.

Sonntag, den 5. August 1923:

5 Uhr früh Weckruf,
6 Uhr früh Stille heil, Messe für die Gefallenen,
8 Uhr vorm. Festgottesdienst,
9 Uhr vorm. Frühschoppen auf dem Festplatze,

12-2 Uhr nachm. Empfang der Vereine u. Festgäste,
1-3 Uhr nachm. Festzug auf den Hutsaulberg,
3 Uhr nachm. Begrüßung,
Einweihung des Heldendenkmals,
Festrede,
Ansprachen u. Kranzniederlegung,
Rückmarsch auf den Festplatz,
Musik.

Heimat- und Kampfgenossen, erscheint in Massen!

Anmerkung: Heimkehrer tragen ihre Kriegsgedekorationen.

Die Musik besorgt die Orts-Kapelle.

Das Denkmal-Komitee.



Krieger-Denkmal auf dem Hutsaulberg in Alt-Lichtenwarth, N.-Österr.

b



Dein Grab im fernen fremden Land
Ist uns wohl eine schwere Pein,
Doch nimm dies Wort zum Unterpfand
Dein Grab soll nicht verlassen sein.

Allabends, wenn die Glocken summen,
Zieht liebend unser Geist dorthin
Und streut dir bekend Andachtsblumen
Aufs Heldengrab mit frommem Sinn.



Opfer des Weltkrieges der Gemeinde Alt-Lichtenwarth 1914—1918.

Gefallen:	
Saus-Nr.	
10	Brillinger Franz, 29. Jänner 1918
22	Marchhart Karl, 29. August 1914
49	Frey Johann, 28. August 1916
50	Huber Karl, 17. November 1914
58	Skalka Josef, 23. November 1917
64	Marchhardt Franz, 16. November 1914
67	Lehner Josef, 17. Juli 1916
72	Dimald Rudolf, 17. März 1915
77	Parrer Josef, 4. Mai 1916
82	Lehner Franz, 21. Juni 1916
85	Körner Karl, 15. März 1917
91	Grusch Josef, 19. Juni 1917
97	Schwarz Karl, 25. Juli 1915
117	Bohrn Johann, 13. November 1914
142	Bohrn Friedrich, 20. Juni 1915
144	Wolf Leopold, 28. November 1914
150	Czech Ludwig, 25. Februar 1917
150	Gartisch Jakob, 19. August 1917
158	Eder Karl, 15. Juni 1919
173	Wiesinger Josef, 25. November 1914
173	Wiesinger Alfred, 19. August 1917
177	Heinz Johann sen., 13. März 1917
177	Heinz Johann jun., 8. September 1917
193	Kaidler Anton, 30. Dezember 1917
199	Heinz Johann, 10. September 1914
223	Glück Franz, 5. Juni 1917
238	Rebl Leopold, 25. Juli 1915
242	Edl Lorenz, 29. September 1915
242	Edl Franz, 26. Mai 1917
247	Uggerer Karl, 15. Juni 1915
259	Bauer Georg, 21. Juli 1915
296	Schmelzer Karl, 1. März 1915
307	Wittmann Johann, 24. Oktober 1915.

Gestorben infolge Verwundung oder Krankheit:

Saus-Nr.		
30	Sachs Johann,	14. Oktober 1914
43	Marchhart Johann,	22. Mai 1917
64	Marchhart Georg,	4. Mai 1917
64	Marchhart Josef,	15. Jänner 1918
79	Höb Franz,	29. Oktober 1918
85	Körner Rudolf,	5. November 1916
94	Edl Josef,	10. Oktober 1918
166	Stadler Karl,	14. Oktober 1915
170	Sauberer Franz,	1916
206	Kohn Leopold,	8. Oktober 1918
255	Dobrenzer Josef,	21. Jänner 1917
276	Höb Ferdinand,	18. September 1918
315	Höb Josef,	6. Juni 1916.

Vermißt:

3	Nowotny Josef,	seit 21. Juni 1916
21	Pribitzer Georg,	seit 3. September 1915
91	Grusch Johann,	seit 19. April 1915
97	Schwarz Josef,	seit 30. Juli 1915
128	Wolf Franz,	seit 28. Oktober 1918
136	Hubinger Leopold,	seit 20. August 1915
311	Bräuer Rudolf,	seit 3. Juli 1919.

Kriegsopfer in der Heimat:

282	Hubinger Franz, Bürgermeister, 30. März 1917.
255	Sorak Josef, Briefträger, 18. Jänner 1918.

Wir bitten dich, o Herr, erbarme dich nach der Fülle deiner Barmherzigkeit deiner Diener und nimm sie, befreit von den Makeln der Sterblichkeit, in das Land der ewigen Seligkeit auf durch Jesum Christum, unseren Herrn. Amen.

Herr, laß unsere deutschen Soldaten in fremder Erde in Frieden ruhen!

Mein Jesus, Barmherzigkeit!
Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!

Sitzung, 12. August 1923

Sitzung am 12/8 923.

Der Kassier F. Pribitzer referiert über das Ergebnis des Festes gelegentlich der Weihe sowie über den finanziellen Stand des Denkmalbaues. Die beantragte Überprüfung kann erst wenn alle Handwerker Rechnung gelegt haben stattfinden. Nachfolgende Anträge werden zum Beschluss gefasst: Das Denkmal Kapelle u. Warte bleibt geöffnet: Silvester u. Neujahr, Schmerzenfreitag, die beiden Oster, Pfingst u. Weihnachtstage, Allerheiligen u. Allerseelen die Marien tage: 25 May, 15 Aug, 8 Septemb. Ferner am 1. Augustsonntag (zur Erinnerung an den Weihetag 5. August 923)

Die unentgeltliche Besichtigung des Denkmals u Warte kann jederzeit erfolgen durch die Lehrpersonen der hiesigen Schule mit den Schülern.

Die Lehrpersonen mit den Schülern anderer Orte zahlen pro Kopf 1000 Kr. Um auch armen Schülern die Besichtigung zu ermöglichen hat von je 11 Schülern einer freien Zutritt.

Einzelne Leute zahlen 2000 Kr.
Alle Einnahmen sind in einem Buche einzutragen.

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

An schönen Sonntagen Nachmittag kann die Warte geöffnet werden, Ortsbewohner zahlen p. Kopf 1000 K. Aufsichtspersonen u. Kassier in einer Person sind fallweise zu bestimmen.

Das einflussende Geld ist in der hiesigen Reifeisenkassa unter dem Titel „Kriegerdenkma(l)fond“ zu hinterlegen. Alle Einnahmen dienen zur Erhaltung Ausstattung u. Verschönerung des Denkmals.

7 Der Schlüssel des Opferkastens bleibt im Besitze des Komité Obmannes, geöffnet wird der Opferkasten nur im Beisein zweier Komitemitglieder Obmann & Kassier.

8 Die Schlüssel (Kapelle & Warte) bleiben im Besitze des Komité Obmannes, der Schulleitung, des Kaufmann Pribitzer, u. nachträgl. Beschluss Herrn Pfarrer. Nur diesen steht das Recht zu, Fremden gegen Entgeld den Eintritt zu gewähren.

9 Alljährlich am 1. Augustsonntag zur Erinnerung an die Weihe 5 Aug. 923 ist für die Gefallenen eine Messe zu lesen in der Kriegerdenkmal Kappelle, bei schlechtem Wetter in der Kirche.

·/·

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Die Kosten sind durch einem an demselben Tage stattfindenden Opfergang zu decken, sind die Kosten größer als das Opferergebnis, so muss die Differenz aus dem Denkmalfond beglichen werden. Läuft ein größerer Betrag ein, ist die Differenz dem Denkmalfond zu hinterlegen.

10 Am heiligen Abend jedes Jahres ist ein einfacher Christbaum in der Kapelle anzuzünden, die Auslagen hierfür sind vorerst durch den Denkmalfond zu decken.

11 Die Gemeinde ist zu ersuchen im Frühjahr 924 eine Lindenallee ca. 4 Mt breit senkrecht auf das Denkmal, von herunterem Weg anzulegen. Eventuell können auch Linden u. Obstbäume in der Niederung des Hutsaulberges angepflanzt werden, das Denkmal muss jedoch stets in seiner Ganze von der Form sichtbar sein. Die Begießung der Bäume im ersten Jahr hatte das Komité zu veranlassen. Nach Zustimmung des Gemeinderathes hat das Komité im Herbst d. J. an Ort u Stelle die Anpflanzung der Bäume zu beraten.

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

12 Durch die freiwillig übernommene Pflege u Reinigung der Kriegerkapelle darf keinerlei Geldopfer erwachsen.

13 Das Denkmalkomitee bleibt bis frühestens 5/8 924 beisammen u sorgt für die Tilgung der Schulden, für die Erhaltung des Denkmals, trifft die nötigen Anordnungen u Abänderungen, auch bezüglich des Eintrittsgeldes. Am 5/8 924 ist über den Weiterbestand oder Abänderung des Komités zu beschließen, dieser Antrag wird vertagt. –

Protokoll, 9. September 1923

Protokoll

aufgenommen am 9.9.1923 anlässlich
der Revision der Rechnung samt Belegen.

Anwesend die Gefertigten.

Die vom Kassier, Herrn Frz. Pribitzer
vorgelegte Rechnung wurde an der Hand
der beigeschlossenen Belege geprüft und
für richtig befunden.

Bis heutigen Tag ergaben sich

als Einnahmen: K 58,414.235.53

“ Ausgaben: “ 56,673.178.25

Verbleibender Rest: “ 1,741.057.28

Dagegen Schulden bei der Raiffeisenkasse:

K 4,881.895

sowie aufgelaufene Zinsen.

Der Spareinlagebrief weist ³⁰/₆ 23 aus

K. — 3.096.44

In dieser Aufstellung ist nicht enthalten
das Warteerträgnis ab 6. VIII. 1923.

Ebenso die Einnahmen im Opferkasten.

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Die Revisoren stellen den Antrag, dem Kassier für die Zeit seit 9.9.23 die Entlastung zu erteilen und den Dank für seine Mühewaltung auszusprechen.

Der Rechnungsleger:
Pribitzer

Die Revisoren:
Jos. Zechmeister
Franz Girsch
Johann Forreth

Sitzung, 25. März 1924

Sitzung am 25. März 1924

Herr Franz Pribitzer übernimmt die Einteilung der Mitglieder zur Einkassierung bei der Kapelle der Eintrittspreis bleibt wie früher für fremde 2000 K für hiesige 1000 K, Schüler od. Vereine geschlossen 1000 K Es wurde beschlossen einige Latten an der Stiege als Sicherung anzubringen.

Dem Kassier H. Franz Pribitzer wurde für seine Mühewaltung der Dank ausgesprochen.

Sitzung, 13. Juli 1924

Sitzung am 13. Juli 1924

Anwesende Mitglieder: Hubinger Leopold, Pribitzer Franz, Scharner Josef, Wiesinger Rudolf, Wiesinger Karl, Forreth Johann Meier Georg, Hermann Mathias, Zechmeister Josef, Wittmann Rudolf, Heinz Michael, Girsch Franz, Eschler Hugo.

Es wurde beschlossen unter dem Aufstieg der Warte eine aus Holz, zum Aufbewahren verschiedener Gegenstände; Tisch, Sessel, Leiter; gemachte Hütte zum Absperrern machen zu lassen.

Für die Feldmesse am ersten Augustsonntag wurde Herr Karl Wiesinger betraut Einladungen drucken zu lassen.

Herr Lehrer Eschler übernahm die Versendung der Einladungen mittelst Boten an folgende Pfarrämter: Katzelsdorf, Reintal, Bernhardstal, Hohenau, Hausbrunn, Dobermannsdorf, Palterndorf, Neusiedl St. Ulrich, Hauskirchen, Großkrut, Walterskirchen, Herrnbaumgarten, Auch Herr Bürgermeister Hubinger erklärte sich bereit einige Einladungen an verschiedene Bürgermeisterämter zu senden.

Der Eintrittspreis wurde für den ersten Augustsonntag für jedermann mit 1000 K festgesetzt.

Es wurde auch beschlossen beim Aufstieg eine Sammelbüchse anzubringen für Spenden.

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Als Kassiere wurden bestimmt: Wiesinger Rudolf, Hermann Mathias,
Lang Georg, Prillinger Karl,

Die Ortsmusik wurde ersucht bei der Feldmesse mitzuwirken
und vor der Predigt das Gebet vor der Schlacht zu spielen.

Der Aufmarsch soll nicht zur Musik sondern prozessionsartig vor sich gehen.

Die Sitzung dauerte von 4 – ½ 6 Uhr abends, danach schloss sich
eine Besichtigung der Kapelle wegen verschiedener Reparaturen
an.

Einladung.

Das Donnern und Toben des Weltkrieges ist vorbei. An seinen Folgen leidet noch jung und alt. Noch trauern Eltern, Witwen und Waisen um die toten Helden.

Heimat- und Volksgenossen!

Wallt herbei, einzeln, in Gruppen, in Massen oder kommt mit Wagen und Eisenbahn angefahren! Es gilt, auf dem nordöstlichsten Berge von Niederösterreich den

Jahrestag des Weltkriegsbeginnes

und den

Jahrestag der Krieger-Denkmalweihe in Alt-Lichtenwarth

würdig zu begehen.

Sonntag, den 3. August 1924, 9 Uhr vormittags,
findet eine Predigt und eine Feldmesse durch Hochw. Herrn Ortspfarrer Karl Pleyer statt. — Versammlung bei der Ortskirche, Prozession um 9³⁴ Uhr vormittags auf den Hutsaulberg.

Dort oben in der Weltkriegskapelle, bei der Schmerzhafsten Mutter Gottes, sollt ihr der Toten und Tapferen eures Ortes im Gebete und im Gedenken und von der Warte die Heimat schauen, für die unsere Helden gefallen.

Deutsche Söhne und Töchter

unserer teuren Heimaterde!

Alljährlich wollen wir, alle Orte des nordöstlichen Niederösterreich, am ersten Sonntag im August in der Krieger-Kapelle auf dem Hutsaulberge in Alt-Lichtenwarth, die von hoch oben alle Orte der Heimat aus der Ferne grüßt, uns im Gebete und im Gedenken an das Ringen des Weltkrieges vereinigen.

Einig in Freud', einig in Leid, einig in schwerer Zeit!

Seid uns, ihr Wallfahrer, willkommen!

Alt-Lichtenwarth.

Das Denkmal-Komitee.

Sitzung, 19. Juli 1925

Sitzung am 19. Juli 1925

Kassabericht:

Als Kassa Revisoren wurden bestimmt
Rosenmeier, Pribitzer Martin, Edl Franz 191,
Zur Veranstaltung der Feldmesse wurden folgende Herrn bestimmt
Prohaska Anton, Scharner Josef, Wiesinger Rudolf,
Wiesinger Anton, Georg Maier, Girsch Franz.

Sitzung, 10. Juli 1927

Sitzung am 10. Juli 1927

Anwesende Mitglieder:

Obm. Hubinger Leopold, Scharner Josef, Meier Georg,
Pribitzer Franz sen., Hochw. Pleier Karl, Eder Anton,
Wiesinger Anton, Prohaska Anton.

entschuldigt: Prillinger Karl, Girsch Franz,
Edl Franz.

Das Komitee wird durch H. Fachlehrer Wiesinger Karl
wegen dem Bittgesuch bei seiner Eminenz Piffel
beim Dechant in Bernhartsthal wegen
dessen Erledigung anfragen.

Nachdem Obm. Hubinger zum Sterbebett
seiner Schwester abberufen wurde,
wurde bei der Sitzung noch die Aufsicht
bei der Warte in Diskussion gezogen
und waren die anwesenden Mitglieder
der Meinung dieselbe bis auf bestimmte Tage
aufzulösen.

Zur Gedächtnismesse versprach Hoch. H. Pfarrer
wird Herr Wiesinger Karl den Feldkuraten des ehemaligen
84er mitbringen. Kost und Quartier versprach er
gibt demselben Wiesinger Rudolf.

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Für die Fahrtauslagen wird das Komitee aufkommen.
Herr Meier Georg hat die Pflicht übernommen
bei H. Oberlehrer wegen der Musik vorzusprechen.
Wegen weiterer Anordnungen bezüglich der
Gedächtnismesse wurde vereinbart noch am
letzten Sonntag eine Sitzung einzuberufen.

Sitzung, 12. Mai 1929

Sitzung am 12. Mai 1929

Anwesende Mitglieder:

Hubinger Leopold

Pleyer Karl

Wittmann Rudolf

Pribitzer Franz

Girsch Franz

Eder Anton

Wiesinger Rudolf

Prillinger Karl

Prohaska Anton

Forreth Johann

Nowotny Krl

Lehner Johann

Wittmann Leopold

Pribitzer Martin

Scherner Josef

Punkt 1. Aufnahme 1 Person zur Pflege des Denkmals.

Es wurde beschlossen, dass sich Bewerber bis 15. Mai beim H. Bürgermeister melden können.

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Das Komitee wird am 16. Mai mittags
über die Bewerber seine Entscheidung fällen.

An Vermögen besitzt das Komitee: 564. Schilling

Als Kasserevidenten wurden folgende Herrn
gewählt: Oberlehrer Zechmeister Josef
Wittmann Rudolf

Spenden v. d. Schulen: 149. Schilling

Über Antrag d. H. Oberlehrer wurde beschlossen dass
die Jahresfeier nicht wie bisher am 1. Sonntag im
August sondern am letzten Sonntag im Juli stattfinde

Sitzung, 16. Mai 1929

Sitzung am 16. Mai 1929 ½ 2 Uhr mittags

Anwesende Mitglieder:

Hubinger Leopold
Pribitzer Franz
Scherner Josef
Wittmann Rudolf
Wiesinger Rudolf
Prohaska Anton
Meier Georg
Wittmann Leopold

Es wurde über die Vergebung der Pflege des Kriegerdenkmals abgestimmt.

Gemeldet als Pfleger hatten sich: Horak Maria,
Lang Anna, Krecerek Magdalena, Brenner Alois
Schodl Theresia.

Mit Stimmenmehrheit wurde Horak Maria gewählt. Es wurden die beiden Herrn Prohaska Anton und Scherner Josef beauftragt sich mit derselben ins Einvernehmen zu setzen, ob dieselbe mit dem von der Gemeinde bewilligten Silberbergfleck als Entlohnung die Pflege des Denkmals übernimmt. Nach Bericht beider Herrn übernahm Obgenannte die Pflege.

Mistelbacher Bote

Diese Wochenzeitschrift für Politik, Volks- und Landwirtschaft, Gewerbe und Vereinsleben erschien erstmals im Jahre 1888 als „[Bote aus Mistelbach](#)“. 1907-1938: Mistelbacher Bote / 1938-1939: Grenzwacht / 1939-1945: Donauwacht und 1945-1958: Mistelbacher Bote.

In der Online einsehbaren Zeitschriften-Datenbank der [Österr. Nationalbibliothek](#) sind derzeit (Juli 2023) 74 Ausgaben mit 827 Seiten – die Jahre 1901 und 1903–1952 – erfasst.

Altlichtenwarth – Eine Warte – ein Traum? (1909)

Mistelbacher Bote, 10. Dezember 1909, [Seite 3](#)

Aus der Umgebung.

Alt-Lichtenwarth. (Eine Warte – ein Traum?) Im nordöstlichen Winkel unseres Heimatlandes zieht ein Höhenrücken von Nordwesten nach Südosten, gleichsam ein Vorposten des hügeligen Weinviertels, an dessen Südabhängen die Orte Alt-Lichtenwarth und das uns befreundete Hausbrunn liegen. Dieser Höhenzug ist mit fruchtbaren Feldern und prächtigen Weingärten besetzt und kulminiert im Hutsaulberge, der höchsten Erhebung weit und breit. Die Teile dieses Rückens führen ganz interessante Namen, die sich leicht erklären lassen: Auf der Rhein, Roßweide, auf der Haide, großes und kleines Gespät, Kirchberg, Silberberg, Hutsaulberg, Viehhof, Kleine Hofstätten, Hinterm Käferberg, Käferberg, Burgsthal, Plothen, Fattingen, Fiedelbögen, in Weinkellern.

Der Hutsaulberg, von dem man eine großartige Horizontfläche überblickt, erscheint somit der am weitesten nach Nordosten vorgeschobene Berg Niederösterreichs. Diese wichtige Lage haben merkwürdigerweise schon die Quaden – diesen werden bekanntlich die Erdbauten unseres Viertels zugeschrieben – herausgefunden und an der höchsten Stelle einen sogenannten Hausberg errichtet. Die einzige Lokalsage, die wir haben, vermeldet uns, daß da oben eine Säule gestanden, allen Bewohnern der weiten Runde infolge des hohen Standpunktes sichtbar. Nahte der Feind, wurde sie von den Ortsbewohnern umgeworfen. Das Zeichen erkennend, flüchteten sich die Leute in die Erdställe. So die Sage. Ob die Erdställe Zufluchtstätten bei Feindesgefahr oder heidnische Kultstätten waren, hat bis heute die Wissenschaft noch immer nicht ganz klargelegt. Dies sei nur nebenbei erwähnt.

Der genannte Höhenzug hat im Jahre 1909 anlässlich der furchtbaren Hagelwetter an den Samstagen des 24. Juli und 28. August für unseren Ort und Hausbrunn geradezu Wunder gewirkt. Die schwarzen, dräuenden Wolken, von Westen kommend und tief gehend, wichen der Höhe aus – Augenzeugen werden uns das bestätigen – und schlugen den bequemeren Weg des Tales ein, wo sie auch im Zayatale die schrecklichsten Verheerungen anrichteten.

Mistelbacher Bote, 10. Dezember 1909, [Seite 4](#)

Wenn unser Ort und Hausbrunn sich heuer eines Weinbaues erfreuten, so haben wir es nur diesem Berge zu verdanken. Jahrelange schon schwebt uns ein Plan vor, dem wir hier Ausdruck verleihen wollen. In unserem Bezirke haben wir bis jetzt noch keine Stelle gefunden, von wo aus man eine so gewaltige Rund- und Fernsicht genießt, als von hier. Wäre es uns doch gegönnt, dieses schöne Panorama wiederzugeben, wie wir es im Herzen tragen! Es wohnt unsäglich viel Liebes und Wehmütiges in dem Anblicke. Verschollene Orte oder Wüstungen, wo heute der Pflug darübergeht, erinnern uns an die Vergänglichkeit alles Irdischen. Stumme Zeugen des grauen Altertums sind die Haus- und Leeberge. Die ganze Ritterzeit zaubern uns vor die Augen

die einst so stolzen Burgen auf den Bergen von Staatz, Falkenstein und Pollau, heute nur mehr Ruinen gewaltiger Größe, Reste und Zeugen mittelalterlicher Pracht und Poesie. Vorbei die klirrende Ritterzeit, vorbei der Minnesang und der Schilderklang. Einer jüngeren Zeit gehören an die Schlösser von Lundenburg, Rabensburg, Prinzenndorf u. a., die uns ihre Grüße entbieten. Trotz mancher Pracht und manchem Prunk merkt man auch an diesen den Verfall. Andere Zeiten, andere Bauten. Beim Anblicke dieser Schlösser in der Ferne taucht in uns immer das Märchen vom schönen Dornröschen auf. Wie gerne wollten wir da nicht der glückliche Königssohn sein! Die Neuzeit ist in unserm Gesichtsfelde vertreten durch ein Netz von Straßen, durch Schienenstränge, auf denen das Dampfroß dahersaust, durch hoch in die Lüfte reichende und rauchende Schloten. Wanderer, wallst Du da herauf, so siehst du die Stelle an der March, wo die drei Lande Niederösterreich, Mähren und Ungarn zu treuem Bunde sich die Hände reichen. Würden es doch auch die drei angrenzenden Völker tun! Blüh'n im Walde die Rosen, da siehst du ein Meer von Halmen, das schwankt und wankt, wenn der Engel des Windes mit seinen Fittichen darüberstreicht. Bist du ein Sonntagskind, so verstehst du die Sprache der Natur. Wir verstünden das Lied, das durch die ganze Natur braust, das heilige Lied der Liebe, die alle Völker umfassen soll. Dunkle Wälder ziehen an den Ufern der March und Thaya dahin. Von der Pohanska her glauben wir zu hören das geheimnisvolle Rauschen der mehr als tausendjährigen Eichen, vielleicht der größten und mächtigsten in ganz Oesterreich. Sind es Grüße aus ferner Zeit? Unser Blick schweift über ausgedehnte Weingärten, wo im Herbste auf und auf die Traube reift, schweift über das weite Marchfeld, ein wahres Erntefeld, doch auch ein Schlachtfeld, wie leicht kein zweites sich findet, schweift entlang der mächtigen Karpathenkette vom Donaustrande bis weit nach Mähren hinein. Von dort winkt uns noch in dunklem Blau das Marsgebirge zu. Herrlich hebt sich ab am Horizonte der wohlbekannt Kirchturm von Mistelbach und in der entgegengesetzten Richtung der babylonische Turm von Eisgrub. (Schluß folgt.)

Mistelbacher Bote, 17. Dezember 1909, [Seite 4](#)

Aus der Umgebung.

Alt-Lichtenwarth. (Eine Warte – ein Traum?) (Fortsetzung und Schluß.)

Wir lugen hinaus in die Gaue jenseits der March und der Thaya, wo bereits fremde Zungen lallen, Worte gebrauchen, die uns nicht klingen wie ein Gruß. Inmitten dieser großen Horizontfläche breiten sich zahllose Dörfer aus, oft nur als weiße Flecken oder Fleckchen im weiten Plane sichtbar, darüber der mächtige Kuppelbau des Firmaments, lauter Blau, das reinste und freundlichste Blau. O Wanderer, von hier aus siehst du ein Volk, das bei Morgengrauen hinauszieht zur Arbeit und erst, wenn die Sonne schon längst in das Bett von Gold und Glut gesunken, müde heimkehrt ins Vaterhaus. Man kann hier stundenlang weilen und schauen und sinnend; nichts stört die durch das Gemüt sinkenden Gedanken. Oft standen wir oder saßen wir dort oben in freudigen und in traurigen Stunden. Da zog denn oft die ganze Geschichte unseres Gebietes durch die Jahrhunderte hindurch im Geiste an uns vorüber, friedliche und kriegerische Ereignisse, Wonniges und Wehmütiges, länger und mit Behagen weilend bei Ehrenvollem, Trübes rasch verscheuchend. Und über unser einsames Sinnen sank oft die Sonne hinter die Berge und die schwebenden und webenden Wolken erglühnten wie die Wangen schlafmüder Kinder.

Da kam uns oft der Gedanke: Wie, sollte nicht da, wo einst die sagenhafte Säule auf historischem Boden stand, von wo aus ein Rundblick ist, der seinesgleichen sucht, ein anderes Wahrzeichen erstehen? Ein Wahrzeichen, das der Lage und dem Namen des Ortes entspricht. Eine Warte? Ja, eine lichte Warte; denn mit der Erhöhung des Standpunktes des Beobachters vergrößert sich bekanntlich der Horizont. Eine Warte, einem runden Turme ähnlich, nicht hoch, dem Orte zur Ehre und Zier, weit und stolz hinausschauend in das Gesichtsfeld, Grüße in die Ferne tragend, in die Orte, wo edle, hilfreiche Menschen wohnen. Die Warte sei ein Denkmal, ein leuchtendes,

welches nach Wolken und Sternen in ungestillter Sehnsucht blickt und ganz besonders den rötlichen Mars und unser Lieblingssternbild, die Kassiopeja, grüßt. Diese Warte müßte nebst einer Horizontkarte die Haupt- und Nebenweltgegenden und die Richtungen nach den Hauptstädten der europäischen Staaten sowie jener unserer Provinzen aufweisen. In neuester Zeit errichtet man beim Baue hochgelegener Schulen auch gleichzeitig eine Warte (Linz), um von dort aus mit den Schülern Heimatkunde betreiben zu können. Heimatkunde, auf diese Weise vermittelt, hat echten, rechten Wert. Die Warte hier wäre nun für diesen Zweck sehr geeignet. Entflieht der Lehrer mit seinen Schülern dem düstern Lehrzimmer, führt er sie an hellen Tagen heraus, so können hier die geographischen Grundbegriffe leicht vermittelt werden, weil die Anschauung da ist. Hier zeigt er ihnen die Weltgegenden und lehrt die Schülerschar die Heimat durch eigenes Beobachten kennen. Von da aus sieht man auch genügend Anknüpfungspunkte für den geschichtlichen Unterricht. Kommt dann zum Prachtblick in Nah und Ferne noch das Begeisterung erweckende Wort des Lehrers, da muß das Herz der Kleinen höher schlagen, da muß der Funke Heimatliebe zur Flamme werden, zum nie verlöschenden Feuer. Zur Heimatliebe wird sich der Heimatstolz gesellen. Heimat, du süßer Klang! Welchen Zauber birgst du in dir! Die Warte würde so für die Schule und Schüler ein wahrer Segen. Doch weiter! In der modernen Zeit werden von der Schule Ausflüge und Wanderungen verlangt. Fahrkarten bei solchen Unternehmungen sind billig. Die Ortschaft liegt an der Bahn. Gewiß, so manche Klasse aus den benachbarten Orten würde unter Führung ihres Lehrers herbeieilen, von dort oben die Heimat zu schauen und kennen zu lernen. Daß auch Leute aus der Umgebung oder Fremde an schönen Sonntagnachmittagen kämen, die Aussicht zu genießen, ist zweifellos. Von großem Werte wäre ferner die Warte bei Mappierungen, ganz besonders aber bei Manövern.— Mögen diese Zeilen, die reine Liebe zur Heimat diktiert, nicht ungehört, nicht unbeachtet verhallen! Wer soll das weithin leuchtende Wahrzeichen unseres Ortes erbauen? Die Gemeinde nicht, unmöglich. Wege zur Verwirklichung dieses Planes, dieser Idee zu finden, soll unsere künftige Aufgabe sein.

Altlichtenwarth – Kriegerdenkmal (1921-1923)

Mistelbacher Bote, 11. November 1921, [Seite 3](#)

Aus der Umgebung.

Altlichtenwarth (Kriegerdenkmal) Vorletzten Sonntag fand zugunsten des Kriegerdenkmals eine Weinkost statt, bei der ein schöner Reingewinn erzielt werden konnte. Sämtliche Pferdebesitzer haben das Fuhrwerk für das Kriegerdenkmal umsonst geleistet.

Mistelbacher Bote, 11. August 1922, [Seite 2](#)

Aus der Umgebung.

Altlichtenwarth. (Kriegerdenkmal) Nicht weniger als vier künstlerische Entwürfe hat Herr [Professor Weinbrenner](#) dem hiesigen Kriegerdenkmalkomitee zur Verfügung gestellt. Mit Rücksicht auf die Baukosten werden die zwei einfacheren Pläne nunmehr ausgearbeitet werden. Wenn alles zusammenhilft, so kommt heuer noch der Rohbau zustande.

Mistelbacher Bote, 13. Oktober 1922, [Seite 2](#)

Aus der Umgebung.

Altlichtenwarth. (Kriegerdenkmal.) Die Kosten für das Kriegerdenkmal belaufen sich auf 150 Millionen, davon 76 Millionen für Zimmermannsarbeiten. Professor Weinbrenner wird die Liebenswürdigkeit haben, einen anderen Entwurf, bei dem die Holzarbeit zum größten Teile entfiel, auszuarbeiten.

Mistelbacher Bote, 17. August 1923, [Seite 2](#)

Aus der Umgebung.

Altlichtenwarth. (Kriegerdenkmalweihe.) Eine selten schöne Feier war die Einweihung des Kriegerdenkmals auf dem Hutsaulberge. Zu Hunderten und Hunderten waren herbeigeströmt die Heimkehrer, Veteranen, Feuerwehren, katholischen Reichsbündler und Turner. Es sprachen: Bürgermeister Herr Hubinger, Hochw. Herr Pfarrer Pleyer (als Festredner), Oberst Wilsch, Prinz Alfred Liechtenstein, die Abgeordneten Heß, Doktor Gasselich, Eisenhut, Dersch, die Obmänner der Vereine und Fachlehrer Wiesinger; zwei Kriegerwaisen sagten Gedichte auf. Dechant Bock aus Bernhardsthal nahm die Weihe vor. Möge das weit ins Land ragende Denkmal allen eine Mahnung sein, durch Rückkehr zum Glauben, zu reiner Sitte und zu unermüdlicher Arbeit sich würdig zu erweisen der tapferen, unvergeßlichen Helden des Weltkrieges!

Mistelbacher Bote, 24. August 1923, [Seite 2](#) und [Seite 3](#)

Aus der Umgebung.

Alt-Lichtenwarth. (Kriegerdenkmalweihe.) Am 5. August fand bei schönstem Wetter und unter massenhafter Beteiligung die Einweihung des Kriegerdenkmals in Alt-Lichtenwarth statt. Auf dem Hutsaulberge, dem nordöstlichsten Berge Oesterreichs, Seehöhe 274 Meter, steht eine Kriegerkapelle und darüber eine Aussichtswarte. Den Helden zur Ehr', der Jugend zur Lehr'! Die Pläne stammen vom Herrn Architekten Hans Scharinger, die Bauleitung oblag Herrn Karl Scharinger aus Neusiedl a. d. Zaya. In drei Lande blickt der steinerne Rohbau: Nordostteil von Niederösterreich, Südmähren und Westslowakei. Das Denkmal, ein Symbol unseres Ortsnamens, soll unser Wanderziel, unser Wallfahrtsort sein! Bewohner unseres Bezirkes, kommt und seht! Unternehmet hierher eine Wallfahrt, denn die Kapelle ziert die große Statue der

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

schmerzhaften Mutter Gottes, ein Geschenk der Frau Pohl. Beiderseits des Altars sind in zwei schwarzbelgischen Marmorplatten die Namen der 55 Helden graviert, ausgeführt von Steinmetzmeister Potz aus Wien. Von den 325 Eingerückten des Ortes sind nach Angabe eines Redners 33 gefallen, 13 infolge Verwundung oder Krankheit im Felde gestorben, 7 vermißt, 2 Kriegsopfer in der Heimat. Und habt ihr gebetet zu Füßen der Mutter Gottes, dann steigt hinauf auf die Warte und schaut und bewundert eure gottgesegnete Heimat. Heldenverehrung und Heimatliebe sollen hier gepflegt werden. — Am Abend vor der Weihe fand im alten Friedhofe ein Libera statt, woran sich die ganzen Ortsbewohner beteiligten. Frühmorgens Weckruf, stille Messe für die Gefallenen, sodann Festgottesdienst, hernach Frühschoppen. Die ersten Nachmittagsstunden Empfang der Vereine und Festgäste. Um halb 3 Uhr bewegte sich ein gewaltiger Massenzug unter Leitung Herrn Prillingers den Berg hinan. Weißgekleidete Mädchen trugen die schöne Statue der schmerzgebeugten Mutter Gottes. Nach Tausenden zählten die Menschen, die sich um das Kriegerdenkmal scharten. Die Musik unter der bewährten Leitung des Herrn Oberlehrers Zechmeister spielte das „Gebet vor der Schlacht“, während die Pöller krachten. Herr Hubinger, Obmann des Komitees, begrüßte die erschienenen Vertreter, Abgeordneten, Vereine und Festgäste. Hochw. Herr Dechant Bock von Bernhardsthal nahm die Weihe vor, in dessen das „Gebet“ ertönte und die Pöller donnerten. Heilige Stille herrschte auf dem Berge. Von der Tribüne aus hielt in echt christlich-deutscher Weise Hochw. Herr Pfarrer Karl Pleyer die Festrede. Alles lauschte gespannt seinen Worten und alles glaubte, der biblischen Bergpredigt beizuwohnen. Großer Beifall lohnte den Festredner. Zwei Waisenmädchen, Heinz und Huber, trugen stimmungsvolle Gedichte vor. Als Vertreter des Heeresministers sprach Herr Oberst Schiebel vom Heeresministerium. Prinz Alfred Liechtenstein vertrat in seiner Rede den regierenden Fürsten Johann II. Nach den Worten des Landtagsabgeordneten Heß sprach in sehr temperamentvoller Weise Herr Landtagsabgeordneter Dr. Gasselich. Er verstand es, die Zuhörer zu fesseln. Die Herren Nationalräte Eisenhut und Dersch sprachen in gewohnt schöner, zu Herzen gehender Weise. Kränze, begleitet mit kurzen Ansprachen, legten nieder: Herr Bürgermeister Leopold Hubinger für die Gemeinde, Herr Alois Heinz für die Heimkehrer, Herr Hauptmann Karl Nowotny für die Ortsfeuerwehr, Herr Karl Girsch im Namen des hiesigen Turnvereines, Herr Obmann Lehner für den Burschenverein und Herr Karl Wiesinger im Auftrage des Kameradschaftsverbandes ehemaliger 84er. Nach der Feier erfolgte die Besichtigung der Kapelle und der Warte. Mit Musik auf dem Festplatze unten im Orte endigte die schöne Feier. Heißen Dank allen Teilnehmern! Heißen und herzlichen Dank allen Spendern und Wohltätern, die wir wegen Mangel an Raum leider nicht nennen können! Und wenn der Ruf nochmals an euch ergeht, an euren Opfersinn, dann gebet die Gabe vom Herzen!

Protokoll zur Gemeinderatssitzung am 16. April 1974

Tagesordnung Pkt. 6.

Neuerrichtung eines Heldenfriedhofes beim Kriegerdenkmal am Hutsaulberg.

Seite 6 und 7

Zu Punkt 6:

Der Bürgermeister berichtet daß zu Beginn des Monats März 1974 zwischen dem Vertreter der NÖ. Landesregierung Abt. I/3 Herrn Oberrechnungsrat Kispert, Herrn LA. Rohrböck und mir eine Besprechung und Begehung über die Errichtung eines Heldenfriedhofes am Hutsaulberg stattfand. Die Abteilung I/3 der NÖ. Landesregierung (Kriegsgräberfürsorge) beabsichtigt am Hutsaulberg einen Heldenfriedhof, welcher mit ca. 600 Kriegstoter des 2. Weltkrieges belegt werden soll, zu errichten. Der Heldenfriedhof soll am Vorplatz, welcher derzeit als Grünfläche benutzt und mit Nußbäumen bepflanz ist, angelegt werden. Laut Zusicherung des Referenten der Abt. I/3 sollen mit der Errichtung und der Erhaltung der Anlage der Gemeinde keine Kosten erwachsen. Die zuständige Abteilung wäre sogar bereit einen Kostenersatz in der Höhe des ortsüblichen Preises für den zu beanspruchenden Grund an die Gemeinde zu bezahlen.

Der Bürgermeister eröffnet über gegenständlichen Tagesordnungspunkt die Debatte.

Nach abgeführter Debatte wird vom Gemeinderat einstimmig beschlossen, daß der Errichtung eines Heldenfriedhofes auf dem im Bericht des Bürgermeisters beschriebenen Gemeindegrundes grundsätzlich zugestimmt wird. Der Gemeinde darf weder durch die Errichtung noch für die Erhaltung des Heldenfriedhofes eine Belastung auferlegt werden.

Bürgermeister: Josef Wittmann

Protokoll zur Gemeinderatssitzung am 27. Oktober 1976

Tagesordnung Pkt. 4.

Umbettung von Kriegstoten aus Kriegsgräbern und Zusammenlegung der Kriegstoten in größere Kriegsgräberanlagen

Seite 4 und 5

Zu Punkt 4:

Der Bürgermeister bringt in Angelegenheit der Aktion zur Exhumierung und Identifizierung unbekannter deutscher Kriegstoter im Bundeslande NÖ. Durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und Mitarbeit des Österr. Schwarzen Kreuzes den Erlaß des Amtes der NÖ. Landesregierung vom 17.10.1975, GZ. I/3-178/298-c-1975 dem Gemeinderat zur Kenntnis. Dem Erlaß ist zu entnehmen, daß die im zweiten Weltkriege 1939 – 1945 in Österreich gefallenen Kriegstoten identifiziert und in würdige und dauernde Grabanlagen umgebettet werden sollen. Geplant ist, in die vom Bundesministerium für Inneres im Einvernehmen mit der NÖ. Kriegsgräberfürsorge, dem Österr. Schwarzen Kreuz und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zur Verfügung gestellten Grundstücke in Blumau u. Allentsteig (*Allentsteig*) alle Kriegstoten umzubetten.

Bemerkt wird, daß mit der Identifizierung der unbekanntenen Kriegstoten keinerlei Kosten erwachsen, da alle Grabanlagen unmittelbar nach der Öffnung in den früheren Zustand gebracht werden. Ebenso wäre eine Umbettung für die Gemeinde kostenlos. In diesem Zusammenhang bringt der Bürgermeister in Erinnerung, daß ursprünglich im Jahre 1974 von der NÖ. Kriegsgräberfürsorge in Erwägung gezogen wurde in Altlichtenwarth am Hutsaulberg einen Heldenfriedhof für ca. 600 Kriegstoter des zweiten Weltkriegs zu errichten. Ein diesbezüglicher Gemeinderatsbeschluß, in welchem die Zustimmung gegeben wurde, wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 16.4.1974 gefaßt. Das Amt der NÖ. Landesregierung Abt I/3 (Kriegsgräberfürsorge) wurde seinerzeit in Kenntnis gesetzt.

Gegenwärtig wäre vom Gemeinderat zu beschließen, ob einer Identifizierung und einer Umbettung der am Hutsaulberg bestatteten 59 im Jahr 1945 gefallener Soldaten zugestimmt wird.

Nach abgeführter Debatte stellt der Bürgermeister den Antrag für die Identifizierung die Zustimmung zu geben, jedoch im Hinblick auf die in ehrwürdiger Form gestaltete Gräberanlage der Umbettung nicht zuzustimmen.

In offener Abstimmung stimmten alle anwesenden Gemeinderäte einstimmig für den Antrag des Bürgermeisters

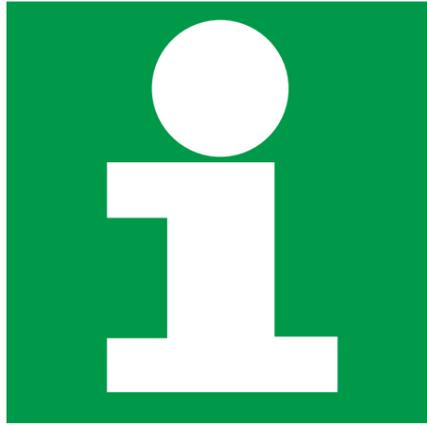
Bürgermeister: Josef Wittmann

Abschließend sei bemerkt ...

Wie im ÖKB-Kriegerdenkmal-Schaukasten am Hutsaulberg nachzulesen, wurde 1976 die Gräberanlage geöffnet. Alle gefallenen Soldaten der ehemaligen Deutschen Wehrmacht wurden unter Mitarbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, dem Österreichischen Schwarzen Kreuz und dem Amt der NÖ Landesregierung exhumiert, eine Identifizierung vorgenommen und danach wieder in dieser Gräberanlage bestattet.

59 gefallene Soldaten, die meisten davon sind jedoch namentlich unbekannt geblieben, haben damit endgültig ihre letzte Ruhestätte gefunden. Zur Verdeutlichung, wo die einzelnen Soldaten begraben sind, wurden Steinplatten mit Inschrift aufgelegt.

AUSSICHTSWARTE MIT KRIEGERDENKMAL



KRIEGERDENKMAL

mit Gedächtniskapelle, Gräberanlage und Aussichtswarte am Hutsaulberg in Altlichtenwarth.



Der Hutsaulberg ist mit 274m Seehöhe ein markanter Punkt in der Landschaft. Altlichtenwarth gehörte zum Stammbesitz der Herren von Lichtenstein, deren Burg im Norden des Ortes lag. Heinrich I. von Lichtenstein (1230/65) nannte sich auch nach Lichtenwart, wie aus der Aufschrift eines Siegels aus 1258 zu ersehen ist.

Auf diesem Hausberg könnte eine Burg gestanden sein. Es war wahrscheinlich ein Holz/Lehmbau. Mauerreste sind keine vorhanden. Die Wallanlage ist noch im Gelände sichtbar. In seinem Testament vermachte Heinrich I. den Erben nach seiner 2. Frau Mechthild u.a. das Castrum (Burg) Lichtenwarth mit 2 Befestigungen. Es dürften die Burgen Alt- und Neu Lichtenwarth gemeint sein. Der Name Hutsaulberg deutet auf die Verwendung als Aussichtspunkt bei Feindesgefahr hin. Angeblich wurde eine Hutsäule bei Gefahr umgelegt, um die Bevölkerung zu warnen. Der Name Lichtenwarth deutet an, dass hier einst ein Beobachtungsposten, eine Warte, gestanden hat.

Am 30. Oktober 1917 konstituierte sich ein Komitee unter Bürgermeister Michael Asperger, um nach dem Krieg für die aus Altlichtenwarth gefallenen Helden ein Heldendenkmal zu errichten. Am 2. März 1919 schlossen sich dem Komitee der Heimkehrerverein und die Mitglieder der hiesigen Volkswehr an. Mit Beschluss der Versammlung vom 02.02.1919 wurde der jeweilige Bürgermeister zum Obmann bestimmt.

Die Finanzierung des Heldendenkmals erfolgte durch Spendengelder, Haussammlungen (Geld, Eier, Getreide), Veranstaltungen (Tanzkränzchen und Ortsweinkost) sowie Hand- und Zugdienste der Bewohner. Mit Beschluss des Komitees vom 21.08.1921 wurde der Standort des Denkmals am Hutsaulberg festgelegt.

Maßgebenden Einfluss auf die Gestaltung und den Standort des Denkmals hatte Herr Oberschulrat Karl Wiesinger. Baubeginn war im Herbst 1921. Der Entwurf stammte vermutlich von Professor Karl Weinbrenner, Hofarchitekt des Fürsten Lichtenstein. Der Bauaufwand betrug ca. 60 Millionen Kronen. Die Einweihung der Gedächtniskapelle erfolgte am 5. August 1923. Sie ist der Schmerzhaften Mutter Gottes geweiht. Mit Beschluss des Komitees vom 12.08.1923 ist zur Erinnerung an die Weihe alljährlich am ersten August-Sonntag für die Gefallenen in der Kapelle des Kriegerdenkmals eine Messe zu lesen.

Die Aussichtswarte war zu dieser Zeit nur an bestimmten Tagen geöffnet. Die Besteigung der Warte war entgeltlich. Für Schüler fremder Schulen pro Kopf 1.000 Kronen, für Erwachsene 2.000 Kronen, für die Ortswohner pro Kopf 1.000 Kronen. Während dem Kampfgeschehen vom 18.-19. April 1945 wurde das Heldendenkmal durch Beschuss mit Granaten schwer beschädigt. 1946 erfolgte die Wiederinstandsetzung, wobei im Mauerwerk Kartuschen und Granaten sichtbar mit eingemauert wurden. Der 1. Weltkrieg kostete 57 Kriegsteilnehmern aus dem Dorf das Leben. An den Fronten des 2. Weltkrieges verlor Altlichtenwarth 74 Männer. Unter der Zivilbevölkerung gab es vier Todesopfer.

Am 19. April 1946 wurden sämtliche gefallenen Soldaten der Wehrmacht im Gemeindegebiet exhumiert und am Fuße dieser Hausberganlage bestattet. Die 27. bei den Kampfhandlungen 1945 gefallenen Soldaten der Roten Armee wurden am Kirchenfriedhof in einem sowjetischen Kriegsgrab bestattet. Im Jahr 1949 wurde der Stiegenaufgang zur Aussichtswarte von der Gemeinde hergestellt. Der Ausbau der Grabstätte erfolgte von der Gemeinde Altlichtenwarth mit Unterstützung des Bundeslandes Niederösterreich und der Kriegsgräberfürsorge im Jahr 1962.

1976 wurde die Gräberanlage geöffnet. Alle gefallenen Soldaten der ehemaligen Deutschen Wehrmacht unter Mitarbeit des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, dem Österreichischen Schwarzem Kreuz und dem Amt der NÖ Landesregierung wurden exhumiert, einer Identifizierung vorgenommen und wiederum am Fuße der Aussichtswarte bestattet. 59 gefallene Soldaten, die meisten davon sind jedoch namentlich unbekannt geblieben, haben damit endgültig ihre letzte Ruhestätte gefunden. Zur Verdeutlichung, wo die einzelnen Soldaten begraben sind, wurden Steinplatten mit Inschrift aufgelegt.

Die Aussichtswarte gewährt einen weiten Rundblick auf über 50 Ortschaften. Das gesamte nordöstliche Weinviertel, Südmähren und die Ostslowakei sind von hier aus zu sehen. Bei guter Fernsicht ist sogar der Schneeberg mit freiem Auge sichtbar.



The Fallen Soldiers MEMORIAL

with remembrance chapel, gravesite, and a lookout on Hutsaulberg in Altlichtenwarth.



Hutsaulberg is a landmark reaching 274m above sea level. Altlichtenwarth used to be a part of the ancestral holdings of the princely house of Lichtenstein, whose castle was situated north of the village. Henry I of Lichtenstein (1230/65) has actually called himself of Lichtenwart, which can be clearly seen on the inscription of a seal from the year 1258.

It is probable that a wood or a mud-walled castle used to be standing on this very place. There are no wall remains visible, yet the ramparts can still be seen on this site. Henry I bequeathed in his will to the heirs of his second wife among other things the castrum (the castle) with two fortifications, which were probably the castles Old and New Lichtenwarth. The name Hutsaulberg can be derived from its use as a lookout in case of enemy attacks. Allegedly, in case of danger a tall pillar was cut down in order to warn the local population. On the other hand, the name Altlichtenwarth indicates that a look-out post (Warte) used to stand here.

On 30 October 1917 a committee led by mayor Michael Asperger was created to construct a fallen soldiers memorial for the local fallen heroes of the Great War. The committee was joined by the Homecoming Association and the members of the local militia on 2 March 1919. The sitting mayor was appointed by the assembly as the chairman of the committee on 2 February 1919.

The funding of the fallen soldiers memorial was based on money donations, house-to-house collections of money, eggs or crops, events such as dances and wine tasting or manual work. The committee decided to erect the memorial on Hutsaulberg on 21 August 1921. The blueprint was presumably created by Professor Karl Weinbrenner, who was the court architect of the Princely House of Lichtenstein.

Mr Karl Wiesinger, who was a superintendent for schools, wielded decisive influence on the design and location of the memorial. The construction work began in autumn 1921 and cost approximately 60 million crowns. The consecration of the remembrance chapel took place on 5 August 1923, the chapel itself being dedicated to Mater dolorosa, the Virgin Mary sorrowing for the dead Christ. Due to the resolution of the committee of 12 August 1923 a service for the fallen heroes must be held in the remembrance of the consecration annually on the first Sunday in August.

The lookout used to be open for public only on certain days and in return of payment. Pupils of non-local schools had to pay 1.000 crowns each, adults 2.000 crowns, local inhabitants 1.000 crowns. The fallen soldiers memorial was severely damaged through shelling during the fights on 18 and 19 April 1945. Grenades and cartridges were visibly bricked in during the reconstruction a year later. 57 local soldiers lost their lives in the Great War, whereas 74 men from Altlichtenwarth were killed on the front lines of the Second World War. Furthermore, four local civilians paid with their lives.

All soldiers of the Wehrmacht fallen in the municipal territory were exhumed and consequently buried at the foot of the Hutsaulberg memorial on 19 April 1946. 27 Red Army soldiers who died in combat in 1945 were buried in a Soviet war grave at the church cemetery. The stairs leading to the lookout were built in 1949, the gravesite was developed in 1962 by the community of Altlichtenwarth with the support of the federal state of Lower Austria and the War Graves Commission.

The gravesite was opened again in 1976, all previously buried soldiers of the former German Wehrmacht were exhumed, identified, and reburied in cooperation of the War Graves Commission, the Austrian Black Cross and the Office of the Government of Lower Austria. 59 of the mostly unnamed fallen soldiers have thus finally found their final resting place. Tomb stones were inscribed to clarify where particular soldiers are resting peacefully.

The lookout offers a most impressive panorama view of nearby 50 places as well as the whole northeastern Weinviertel (the wine region of Lower Austria), South Moravia and Western Slovakia. With good visibility even Schneeberg (a mountain near Vienna) can be seen with the naked eye.

PAMÁTNÍK PADLÝM HRDINŮM

s kapličkou, hřbitovem a vyhlídkovou věží na Hutsaulbergu v Altlichtenwarthu.



Hutsaulberg je významný krajinný bod dosahující 274 metrů nad mořem. Altlichtenwarth býval starobylým majetkem rodu Liechtensteinů, jejichž hrad stával na severním okraji obce. Jindřich I. ve své poslední vůli odkázal dědicům z druhého manželství mimo jiné i hrad (castrum) se dvěma opevněními. Jedno se patrně o Starý a Nový Lichtenwarthský hrad (Alt- und Neulichtenwarth). Jméno Hutsaulberg je zřejmě odvozeno od vysokého dřevěného sloupu (Hutsäule), který byl povelan stráží v případě hroziícího nebezpečí, a tím bylo varováno místní obyvatelstvo. Jméno vesnice Altlichtenwarth odkazuje na strážní věž (vartu - Warte), která zde stávala.

Na tomto místě pravděpodobně stávalo opevnění ze dřeva a hlíněných zdí, z něhož se bohužel nedochovalo žádné viditelné pozůstatky, pouze zbytky valu lze v krajině stále pozorovat. Jindřich I. ve své poslední vůli odkázal dědicům z druhého manželství mimo jiné i hrad (castrum) se dvěma opevněními. Jedno se patrně o Starý a Nový Lichtenwarthský hrad (Alt- und Neulichtenwarth). Jméno Hutsaulberg je zřejmě odvozeno od vysokého dřevěného sloupu (Hutsäule), který byl povelan stráží v případě hroziícího nebezpečí, a tím bylo varováno místní obyvatelstvo. Jméno vesnice Altlichtenwarth odkazuje na strážní věž (vartu - Warte), která zde stávala.

30. října 1917 byla ustanovena komise vedená starostou Michaelem Aspergerem za účelem postavení válečného památníku, věnovaného místním hrdinům padlým v první světové válce. 2. března 1919 se ke komisi připojil spolek vojenských vysloužilců a členové místní domobrany. 2. února 1919 byl tehdejší starosta zvolen na společném zasedání předsedou komise.

Postavení památníku bylo financováno z více zdrojů, jednalo se o finanční dary, dobrovolné sbírky od místních obyvatel (peníze, vejce, obiloviny), uspořádání různých akcí (tancovačky a ochutnávky vín) a svépomocné práce na stavbě. 21. srpna 1921 bylo komisi odhlasováno, že památník bude vystaven zde na kopci Hutsaulberg. Projekt byk patrně navržen Profesorem Karlem Weinbrennerem, který byl dvorním architektem Knížat z Lichtenštejna.

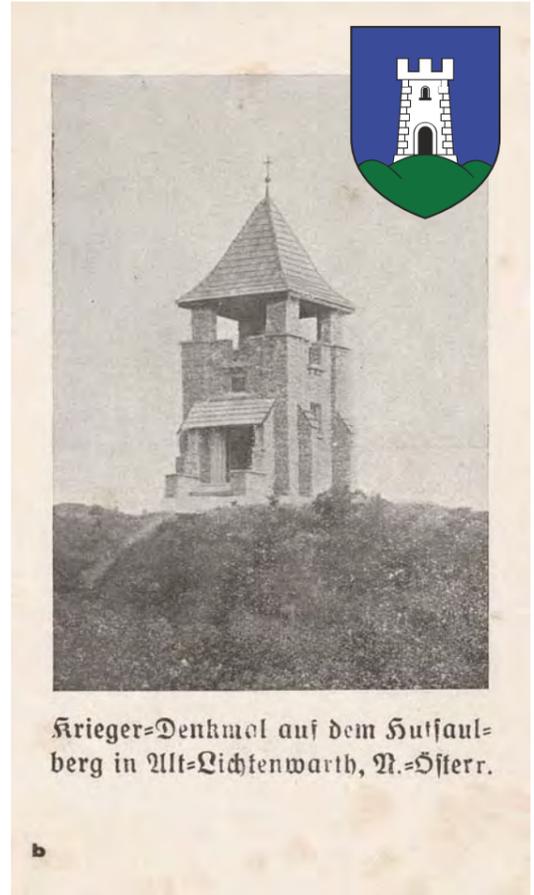
Vrchní školní rada Karel Wiesinger měl zásadní vliv jak na umístění památníku, tak i na jeho vzhled. Stavba započala na podzim roku 1921 a na stavební náklady bylo vynaloženo okolo tehdejších 60 milionů korun. Kaplička byla vysvěcena 5. srpna 1923 a byla věnována Matce Sedmibolestné. 12. srpna 1923 bylo komisi odhlasováno, že na památku tohoto vysvěcení se bude každoročně konat mše za padlé.

Vyhlídková věž byla tehdy otevřena veřejnosti pouze v určitých dnech a byla zpoplatněna: žáci z jiných škol než místní platili 1000 korun na osobu, dospělí 2000 korun, místní obyvatelé 1000 korun. V průběhu bojů od 18. do 19. dubna 1945 byl památník poškozen granáty. Při obnově památníku v roce 1946 byly do zdiva viditelně zabudovány prázdné nábojnice a granáty. Za první světové války přišlo o život 57 místních účastníků bojů, na frontách druhé světové války zahynulo 74 mužů z Altlichtenwarthu, válka si vyžádala čtyři civilní oběti.

19. dubna 1946 byli všichni vojáci Wehrmachtu padlí na území obce exhumováni a pochováni níže pod památníkem. 27 vojáků Rudé armády, kteří zahynuli v boji v roce 1945, bylo pohřbeno v sovětském válečném hrobě na hřbitově u kostela. V roce 1949 byly vybudovány obcí schody k vyhlídkové věži. Hřbitov byl zřízen v roce 1962 obcí Altlichtenwarth za podpory spolkové země Dolní Rakousko a Spolku pro péči o válečné hřbitovy.

Roku 1976 byl pohřbení otevřeno, všichni padlí vojáci tehdejšího německého Wehrmachtu byli exhumováni, identifikováni a znovu pohřbeni za spolupráce Národního spolku pro péči o válečné hřbitovy, Rakouského černoého kříže a Úřadu dolnorakouské zemské vlády. 59 padlých vojáků, většinou bezzejmenných, tímto konečně našlo svůj věčný klid. Aby bylo jasné, kde leží jednotliví vojáci, byly položeny kamenné desky s vyrytými nápisy.

Vyhlídková věž skýtá panoramatický výhled na 50 okolních obcí, taktéž na celý severovýchodní Weinviertel (vínařská oblast Dolního Rakouska), jižní Moravu a západní Slovensko. Za dobré viditelnosti lze dokonce vidět pouhým okem i horu Schneeberg nedaleko od Vídně.



Gestorben infolge Verwundung oder Krankheit:

30	Sachs Johann,	14. Oktober 1914
43	Marxhart Johann,	22. Mai 1917
64	Marxhart Georg,	4. Mai 1917
64	Marxhart Josef,	15. Jänner 1918
79	Söß Franz,	29. Oktober 1918
85	Rörner Rudolf,	5. November 1916
94	Edl Josef,	10. Oktober 1918
166	Stadler Karl,	14. Oktober 1915
170	Sauberer Franz,	1916
206	Rohn Leopold,	8. Oktober 1918
255	Dobruzer Josef,	21. Jänner 1917
276	Söß Ferdinand,	18. September 1918
315	Söß Josef,	6. Juni 1916.

Vermißt:

3	Nowotny Josef,	seit 21. Juni 1916
21	Pribitzer Georg,	seit 3. September 1915
91	Grufch Johann,	seit 19. April 1915
97	Schwarz Josef,	seit 30. Juli 1915
128	Wolf Franz,	seit 28. Oktober 1918
136	Subinger Leopold,	seit 20. August 1915
311	Brauer Rudolf,	seit 3. Juli 1919.

Kriegsopfer in der Heimat:

282	Subinger Franz, Bürgermeister,	30. März 1917.
255	Sorak Josef, Briefträger,	18. Jänner 1918.

Wir bitten dich, o Herr, erbarme dich nach der Fülle deiner Barmherzigkeit deiner Diener und nimm sie, befreit von den Maken der Sterblichkeit, in das Land der ewigen Seligkeit auf durch Jesus Christum, unsern Herrn. Amen.
Herr, laß unsere deutschen Helden in fremder Erde in Frieden ruhen!
Mein Jesus, Barmherzigkeit!
Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!

Verlag des Krieger-Denkmal-Komitees Alt-Lichtenwarth.
Bauverwalter Josef Zemala in Weysdorf.

UNSER KRIEGERDENKMAL

Fährst Du nach Altlichtenwarth rein,
grüßt Dich im Sonnenschein,
vom Hutsaulberg hoch droben,
unser Kriegerdenkmal oben.

Im Jahre 1923 wurde es erbaut,
so ist es schon lang allen rundum vertraut.
In der Kapelle hat Maria Jesus am Schoß,
sie erinnern an die trauernden Mütter bloß.
In Marmortafeln viele Namen eingemeißelt sind,
sie alle in den beiden Weltkriegen gefallen sind.

An schönen Tagen bis zum Schneeberg man sah,
die Umgebung hat man gern betrachtet, fern und nah.
In die Tschechoslowakei konnte man ohne Visum seh'n,
man brauchte gar nicht über die Grenze geh'n.

In unserer Jugend war es ja das einzige Sonntagsvergnügen
nach dem Segen sich hier einzufinden.
In Gruppen man dann hinaufging
zum Scherzen und Lachen, oft erklang auch ein Lied.

Aber nicht nur im Sommer, nein auch im Winter
waren beim Kriegerdenkmal viele Kinder.
Früher gab's ja im Winter viel mehr Schnee
da fuhren wir von der Kapelle herunter, juche!

Da gab's noch keine Stufen zum Laufen
man mußte noch so hinauf schnaufen.
Der Schwung mit dem Schlitten war dann voller Kraft,
so hat man den Berg gegenüber auch leicht geschafft.
Ganz Tollen gelang es bis zu den Kellern hinunter
oder gar in die Kirchengasse runter.

Damals waren ja noch keine Autos auf den Straßen
und die Pferdeschlitten haben ihre Glocken klingen lassen.
In den Kriegsjahren wurde uns nicht so viel geboten wie heut'
aber über das Wenige haben wir uns vielleicht mehr gefreut.

Wir wussten das Bisschen zu schätzen und zu genießen,
brauchten keine langen Reisen und verstopfte Straßen zu den Pisten.
Keinen Schilling für Sessellift, Ski und Anorak
und trotzdem haben wir unser Vergnügen gehabt.

Heimatgedicht von Barbara Lackner,
Poysdorf, geboren 1925 in Altlichtenwarth

Our Fallen Soldiers Memorial

When you arrive in Altlichtenwarth
you are greeted by sunshine
up from Hutsaulberg
from our Fallen Soldiers Memorial.

As it was built in the year 1923
it is well known by everyone in its vicinity.
In the chapel lays little Jesus on Maria's lap
reminding us what many mothers lack.
Many names are inscribed on these marble tombstones
of the fallen soldiers in both world wars.

On a beautiful day one could see the Schneeberg
admiring the surrounding landscape,
one could look into Czechoslovakia without visa
not even having to cross the borders.

In our youth, meeting here after the church service
used to be the only Sunday entertainment
climbing up the hill in groups
chatting, joking, laughing, and singing.

Not only in the summertime, also in winter
there were many kids at the memorial
as we used to have much more snow
so, we sledded down from the chapel, hooray!

At that time there were no stairs to climb
so, one had to puff like a grampus up there,
then swing one's sled with all might
in order to conquer the opposite hill.
The best of us managed to sled down to the wine cellars
or even reach the church alley.

Back then there were no cars in the streets
and the jingle bells were ringing on the horse drawn sleighs,
true, we didn't have that much during the war,
yet we enjoyed the little we had even more.

We have appreciated and enjoyed the little we had,
needed neither long journeys nor jammed parking lots
near the skiing slopes,
not having to spend money for cable cars and ski clothing,
and still had lots of fun.

Poem by Barbara Lackner,
Poysdorf, born in 1925 in Altlichtenwarth

NÁŠ PAMÁTNÍK PADLÝM

Když do Altlichtenwarthu dorazíš
Se sluncem shora z Hutsaulbergu se pozdravíš
Náš památník tam uvidíš

Třetí rok po dvacátém postaven byl
Svoje místo v srdcích místních od tehdy si vydobyl
Marie v kapličce Ježíše na klíně má
Truchličí matky všem připomíná
Jména těch, co ve válkách světa padli
Na desky z mramoru pak vytesali

Na Schneeberg viděls za slunce svitu
Pohlížels, jak sem tak v dál za něžného třpytu
Do Československa ses bez víza podíval
A zemí hranice ani nevnímal

My, co tehdy byli mladí
V neděli šli k požehnaní
Vyběhli jsme bez belhání, plní smíchů, zpěvu, žertování

Ale nejen ve dnech vlahých, i v chladných znal památník dětský smích
Tehdy v zimě sněhu bylo mnohem víc
Když sjížděli jsme od kapličky – hurá do ulic

Tenkrát ještě nebyly schody
Jeden pro únavné drápání musel mít vlohý
Pak vši silou sárky odrazit
Protější kopec snadno porazit
Do uličky ke kostelu jen ten nejlepší dokázal sjít
A k vinným sklípkům, jakbysmet

Tenkrát auta ještě nejezdila v uličích
Ježdily tam koně za zvuku sání zvonících
Za války jsme toho tolik neměli
Ale rádoval, to jsme se uměli

Měli jsme všechno, však málo věcí jsme chtěli
Po dálkách jsme netoužili, však tady jsme se krásně měli
A pod sezdvokou byl vřelý flek
Ani šilink za kombinézu, či lyžařský vlek
I tak jsme se krásně měli

Báseň o domovině od Barbary Lackner z Poysdorfu,
narozené roku 1925 v Altlichtenwarthu

URKUNDE

über das ----- Heldendenkmal ----- auf dem
.....

H u t s a u l b e r g e i n A l t L i c h t e n w a r t h .
(Aussichtswarte und Kapelle zur schmerzhaften Muttergottes)

1914 - 1918 Der erste große Weltkrieg.
1917 Die Heimat faßt den Entschluß, ein den großen Opfern würdiges Denkmal zu setzen.
1918 Es beginnt Wirklichkeit zu werden - Opfersammlungen legen den ersten Grundstein dazu.
1923 Den fünften August (5.VIII.) feierliche Einweihung des Kriegerdenkmals für die Opfer des großen Krieges 1914 - 1918.
1923 - ---- Das neue Wahrzeichen des Dorfes viele Wegstunden hin sichtbar.
1939 - 1945 Der zweite große Weltkrieg.
1945 Den achtzehnten und neunzehnten April (18.u.19.IV.) Die deutsche Wehrmacht muß der Übermacht der russischen Armee weichen - schwere und blutige Kämpfe um Altlichtenwarth - das Denkmal auf der Höhe wird fast zur Ruine - im Oktober werden die schwersten Schichten behoben.
1948 Im August kann endlich das Kriegerdenkmal wieder vollständig restauriert werden und wird am Fests Maria Himmelfahrt, den 15. d. als Heldendenkmal für die Opfer der beiden großen Kriege feierlichst wieder eingeweiht.

Altlichtenwarth, den 15. August 1948.

Bürgermeister. *Josef*
Pfarrer. *Feinling Wolf*

GEMEINDEAMT ALT LICHTENWARTH

Kriegerdenkmal

mit Gedächtniskapelle, Gräberanlage und Aussichtswarte am Hutsaulberg in Altlichtenwarth

Der Hutsaulberg ist mit 274 m Seehöhe ein markanter Punkt in der Landschaft.

Altlichtenwarth gehörte zum Stammesbesitz der Herren von Liechtenstein, deren Burg im Norden des Ortes lag. Heinrich I. von Liechtenstein (*1216 / † 1265) nannte sich auch nach Liechtenwart, wie aus der Aufschrift eines Siegels aus dem Jahr 1258 zu ersehen ist. Auf dem Hutsaulberg könnte die Burg gestanden sein. Es war wahrscheinlich ein Holz-/Lehmbau. Mauerreste sind keine vorhanden. Die Wallanlage ist noch im Gelände sichtbar.

In seinem Testament vermachte Heinrich I. den Erben nach seiner 2. Frau Mechthild u.a. das Castrum (die Burg) Lichtenwart mit 2 Befestigungen. Es dürften die Burgen Alt- und Neu Lichtenwarth gemeint sein.

Der Name Hutsaulberg deutet auf die Verwendung als Aussichtspunkt bei Feindesgefahr hin. Angeblich wurde eine Holzsäule bei Gefahr umgelegt, um die Bevölkerung zu warnen. Auch der Name Lichtenwarth deutet auf den Aussichtspunkt (Lichte Warte).

Am 30. Oktober 1917 konstituierte sich unter Bürgermeister Michael Asperger ein „Komité zur Errichtung eines Heldendenkmals nach dem Kriege für die Gemeinde: Alt Lichtenwarth“, um für die aus Altlichtenwarth gefallenen Helden ein Heldendenkmal zu errichten. Am 2. März 1919 schlossen sich dem Komitee der Heimkehrerverein und die Mitglieder der hiesigen Volkswehr an. Mit Beschluss der Versammlung vom 2. Februar 1919 wurde der jeweilige Bürgermeister zum Obmann bestimmt.

Die Finanzierung des Heldendenkmals erfolgte durch Spendengelder, Haussammlungen (Geld, Eier, Getreide), Veranstaltungen (Tanzkränzchen und Ortsweinkost) sowie Hand- und Zugdienste der Bewohner.

Mit Beschluss des Komitees vom 21. August 1921 wurde der Standort des Denkmals am Hutsaulberg festgelegt. Maßgebenden Einfluss auf die Gestaltung und den Standort des Denkmals hatte Herr Oberschulrat Karl Wiesinger (er war auch Ehrenbürger der Gemeinde Altlichtenwarth). Erst kürzlich im Pfarrarchiv entdeckten Aufzeichnungen von Pfarrer Anton Rieß (1883–1944) zufolge, er war Pfarrer in Altlichtenwarth von 1933 bis 1944, stammt die Planung vom ehem. liechtenstein'schen Baudirektor [Prof. Carl Weinbrenner](#). Den Bau übernahm das Bauunternehmen Hans und Karl Scharinger aus Neusiedl an der Zaya.

Baubeginn Herbst 1921, Bauaufwand ca. 60 Millionen Kronen.

Die Einweihung der Gedächtniskapelle – sie ist der Schmerzhaften Mutter Gottes geweiht – erfolgte am 5. August 1923.

Mit Beschluss des Komitees vom 12. August 1923 ist zur Erinnerung an die Weihe alljährlich am ersten August-Sonntag für die Gefallenen in der Kapelle des Kriegerdenkmals eine Messe zu lesen.

Laut einem Beschluss dieses Komitees war die Aussichtswarte nur an bestimmten Tagen geöffnet.

Auch war die Besteigung der Warte nicht unentgeltlich, für Schüler fremder Schulen pro Kopf 1.000 Kronen, für Erwachsene als Einzelperson 2.000 Kronen und für die Ortsbewohner pro Kopf 1.000 Kronen.

Während dem Kampfgeschehen vom 18.–19. April 1945 wurde das Heldendenkmal durch Beschuss mit Granaten, sowohl vom Angreifer als auch vom Verteidiger, schwerst beschädigt. 1946 erfolgte die Wiederinstandsetzung, wobei im Mauerwerk Kartuschen und Granaten sichtbar miteingemauert wurden.

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Der 1. Weltkrieg kostete 57 Kriegsteilnehmern aus dem Dorf das Leben. An den Fronten des 2. Weltkrieges verlor Altlichtenwarth 74 Männer. Unter der Zivilbevölkerung gab es vier Todesopfer.

Am 19. April 1946 wurden sämtliche gefallene Soldaten der Wehrmacht vom gesamten Gemeindegebiet exhumiert und am Fuße des Hutsaulberges in einer Gräberanlage bestattet.

1949 wurde der Stiegen Aufgang zum Heldendenkmal von der Gemeinde hergestellt.

Der Ausbau der Gräberanlage erfolgte im Jahr 1962 von der Gemeinde Altlichtenwarth mit Unterstützung des Bundeslandes Niederösterreich und der Kriegsgräberfürsorge.

1976 wurde diese Gräberanlage wieder geöffnet. Alle gefallenen Soldaten der ehemaligen Deutschen Wehrmacht wurden unter Mitarbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, dem Österreichischen Schwarzen Kreuz und dem Amt der NÖ Landesregierung exhumiert, eine Identifizierung vorgenommen und danach wieder in dieser Gräberanlage bestattet.

59 gefallene Soldaten, die meisten davon sind jedoch namentlich unbekannt geblieben, haben damit endgültig ihre letzte Ruhestätte gefunden. Zur Verdeutlichung, wo die einzelnen Soldaten begraben sind, wurden Steinplatten mit Inschrift aufgelegt.

Die Aussichtswarte gewährt einen weiten Rundblick, über 50 Orte sind zu sehen. Das gesamte nordöstliche Weinviertel, Südmähren [Jihomoravský kraj] und die Ostslowakei ist einsehbar. Bei guter Fernsicht sieht man in der Slowakei den Thebener Kogel [Devínska Kobyla], die kleinen Karpaten [Malé Karpaty], die Stadt Ungarisch Hradisch [Uherské Hradiště], in Südmähren die Stadt Nikolsburg [Mikulov], die Pollauer Berge [Pavlovské vrchy], die Falkensteiner und die Staatzer Klippen sowie die Leiser Berge, an seltenen Tagen ist sogar der Schneeberg mit freiem Auge zu sehen.

Das Kriegerdenkmal mit Kapelle und Aussichtswarte wurde unter Bgm. Franz Gaismeier 1999 umfassend renoviert. Diese Arbeiten fanden mit der Heldengedenkfeier im August 1999 einen würdigen Abschluss. Militärbischof Mag. Christian Werner zelebrierte die Feldmesse und nahm die Weihe vor.

Der ÖKB-Ortsverband hat sich zum Ziel gesetzt, historische und kulturelle Werte hoch zu halten und zu pflegen. So wurde auch das Kriegerdenkmal mit der Gedächtniskapelle und Gräberanlage in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Schwarzen Kreuz im Frühjahr 1999 restauriert und instandgesetzt. Mit einer vom ÖKB-Ortsverband durchgeführten Haussammlung bei der Ortsbevölkerung konnte ein erheblicher Betrag für die Restaurierung beigesteuert werden.

Im Jahr 2011 wurde die Neugestaltung des Geländes und die Neubepflanzung rund um das Kriegerdenkmal in Angriff genommen.

Quelle: [Rückseite der Schautafel am Hutsaulberg](#),

verfasst vom ÖKB-Ortsverband Altlichtenwarth um das Jahr 2011.

Anlässlich der 100 Jahr-Feier am 7. August 2023
von Dieter Friedl nachbearbeitet und ergänzt.

Bernhardsthal, 11. August 2023

Angelobung am 20. Oktober 2023

Anlässlich 100-Jahre Kriegerdenkmal-Einweihung fand am 20. Oktober 2023 am Altlichtenwarther Hutsaulberg vor Aussichtswarte und Kriegerdenkmal eine Angelobung von 111 Rekruten und 1 Rekrutin von den Kasernen Mistelbach (Bolfras), Allentsteig (Liechtenstein) und St. Pölten (Hesser) statt.

Bereits ab 14 Uhr gab bei der Aussichtswarte eine Informationsschau, bei der Fahrzeuge und Gerät des Aufklärungs- und Artilleriebataillons 3 präsentiert wurden. Während der Schau erfolgte auch die Ausgabe von Gratskostproben aus der Gulaschkanone und ab 16.00 Uhr spielte die Militärmusik Niederösterreich ein Platzkonzert.

Der Höhepunkt – die Angelobung mit anschließendem großen Zapfenstreich – begann um 17 Uhr. Neben zahlreichen anderen Referenten hielten Landtagspräsident Karl Wilfing und Oberst Hans-Peter Hohlweg die Hauptreferate. Die feierliche Angelobung endete mit dem großen Zapfenstreich, dargebracht von der Militärmusik Niederösterreich.

Im Anschluss gab es in der Gemeindehalle von Altlichtenwarth noch einen Empfang für die Ehrengäste: Landtagspräsident Karl Wilfing, die Abgeordneten zum Nationalrat Melanie Erasim und Bundesrat Michael Bernhard, Brigadier Christian Habersatter, Generalmajor Karl Pronhagl (Theresianische Militärakademie), die Kommandanten Oberst Hans-Peter Hohlweg (Mistelbach) und Oberst Julius Schlapschy (Allentsteig), Bezirkspolizeikommandant Johannes Jantschy, Bezirksstellenleiter Clemens Hickl (Rotes Kreuz), Hauptbezirksobmann Vizeleutnant i.R. Walter Kirchsteiger (ÖKB) und Herta Margarete Habsburg-Lothringen mit Gatten Sándor Habsburg, nebst zahlreichen Bürgermeistern und Gemeinderäten.

Bei diesem Empfang wurde unter anderem auch nach einem alten Brauch das Feldzeichen des Aufklärungsbataillons 3 aus der Kaserne Mistelbach wieder feierlich mitgebracht und an den Kommandanten übergeben, so wie das nach siegreichen Schlachten üblich war. Zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen wurden ebenfalls anlässlich des Empfangs verliehen, wobei Herta Margarete Habsburg-Lothringen besonders zu erwähnen ist, sie steht der Organisation „[Flame of Peace – Flamme des Friedens](#)“ vor, die weltweit Friedensdenkmäler errichtet, wobei zwei davon in Mistelbach aufgestellt wurden:

[11. Mai 2013](#), Enthüllung der 2,1 m großen Michael Jackson Statue im Landesbahnpark

[29. September 2017](#), Enthüllung des Friedensdenkmals Flame of Peace in der Mistelbacher Bolfraskaserne.

Quellen: meinbezirk.at, Karina Seidl-Deubner, [13. Oktober 2023](#)

meinbezirk.at, Karina Seidl-Deubner, [23. Oktober 2023](#)

noen.at/mistelbach, Gerhard Brey, [23. Oktober 2023](#)

Mail von Dietmar Bodensteiner, Bolfras-Kaserne Mistelbach, 6. November 2023

Bilder zur Angelobung: [flickr.com](#)

Bernhardsthal, 8. November 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	C
Herzlichen Dank	C
Protokollbuch.....	1
1. Zusammenkunft, 30. Oktober 1917	2
2. Zusammenkunft, 15. November 1917	4
3. Zusammenkunft, 9. Dezember 1917.....	4
4. Zusammenkunft, 13. Jänner 1918.....	6
5. Zusammenkunft, 10. Februar 1918.....	8
6. Zusammenkunft, 10. März 1918.....	10
7. Zusammenkunft, 14. April 1918.....	12
8. Versammlung, 12. Mai 1918.....	12
9. Zusammenkunft, 9. Juni 1918.....	14
10. Zusammenkunft, 14. Juli 1918.....	14
11. Zusammenkunft, 11. August 1918.....	15
12. Zusammenkunft, 8. September 1918.....	16
13. Zusammenkunft, 12. Jänner 1919	17
14. Zusammenkunft, 2. März 1919.....	18
Sitzung, 20. April 1919	20
Sitzung, 11. Jänner 1920	21
Sitzung, 8. Februar 1920.....	22
Sitzung, 18. Juli 1920.....	23
Sitzung, 19. Juni 1921	24
Sitzungsprotokoll, 30. Juli 1921	26
Sitzung, 21. August 1921	29
Sitzung, 4. September 1921.....	33
Sitzung, 2. Oktober 1921	35
Sitzung, 16. Oktober 1921.....	36
Sitzung, 14. Dezember 1921	36
Sitzung, 29. Dezember 1921	37
Sitzung, 15. Jänner 1922	37
Sitzung, 23. April 1922	37

Altlichtenwarth – Aussichtswarte mit Kriegerdenkmal

Sitzung, 15. Juli 1923.....	39
Einladung zur Krieger-Denkmal Einweihung, 1923.....	41
Gedenkblatt zum Krieger-Denkmal auf dem Hutsaulberg....	42
Sitzung, 12. August 1923	43
Protokoll, 9. September 1923.....	47
Sitzung, 25. März 1924	48
Sitzung, 13. Juli 1924.....	49
Einladung. Jahrestag der Krieger-Denkmal Weihe, 1924.....	51
Sitzung, 19. Juli 1925.....	52
Sitzung, 10. Juli 1927	53
Sitzung, 12. Mai 1929	55
Sitzung, 16. Mai 1929	57
Mistelbacher Bote.....	58
Gemeinderatssitzung, 16. April 1974.....	63
Gemeinderatssitzung, 27. Oktober 1976.....	64
Informationstafel beim Kriegerdenkmal.....	65
ÖKB-Informationstafel beim Kriegerdenkmal	66
Angelobung am 20. Oktober 2023.....	68
Inhaltsverzeichnis	69

Stand: 20. Dezember 2023